



Wirkungsbericht 2019

Jesus-Projekt-Erfurt e.V.

Inhaltsverzeichnis

Unter den Menschen am Roten Berg

1

Licht und Schatten

3

bärenstark

7

Teilhabe und gleiche Chancen

9

Familienbildung

11

Kinderangebote

14

Ferienprogramm und -fahrten

19



Tagesstätte

23

In die Freiheit

25

Crystal bestimmte mein Leben

27

Das FIT-Projekt

29

In den Werkstätten

31

Highlights 2019

33



Streetwork

35

Es geht immer um den Einzelnen

37

Gehen

39

Treffen

41

Helfen

43



Kultur & Bildung

45

Auch das noch

48

Organisation

53

Unser Team

55

Beitrag für die Gesellschaft

56

Ihr Beitrag

57

Einsatz von Finanzen

58

Transparenz & Qualitätssicherung

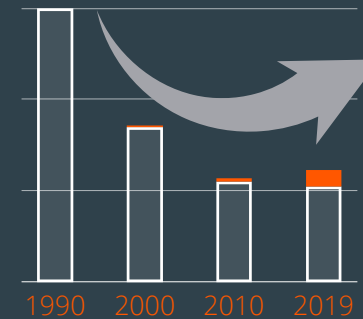
59

Unter den Menschen am Roten Berg



Unser Wirkungsbereich:

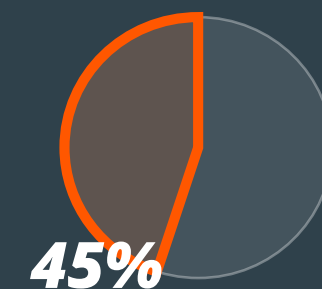
Der Rote Berg liegt im Erfurter Norden. Die Plattenbausiedlung liegt am Rande der Stadt und zählt zu den Verlierern der Wende.



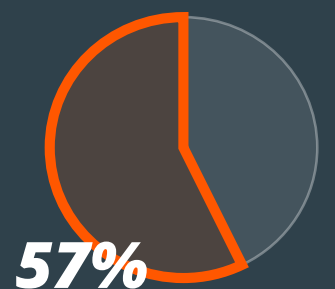
Einwohner

Bis im Jahr 1990 lebten am Roten Berg ca. 15.000 Menschen. Nach der Wende verließen viele fast fluchtartig den Stadtteil und bis 2010 sank die Einwohnerzahl auf ein Drittel.

Inzwischen steigt zum Glück die Anwohnerzahl wieder – insbesondere durch die **Immigranten**, die hier Heimat suchen.



... der Eltern am Roten Berg sind **Alleinerziehende**.



...der Kinder bis 15 Jahre leben in Familien, die **Sozialhilfe** erhalten. Es sind bei Alleinerziehenden sogar fast 70%.



4x

... größer als im Erfurter Süden ist die **Jugendarbeitslosigkeit** am Roten Berg



40%

Mit 40% ist **Erwartungsdruck** die größte Sorge bei Jugendlichen.



Licht und Schatten

„Nie hätte ich geglaubt, dass die Wiedervereinigung in Deutschland möglich ist!“
So oder so ähnlich beschreiben viele Menschen die friedliche Revolution, an die in diesem Jahr zum 30. Mal erinnert und die im ganzen Land gefeiert wurde.

Unsere Generation durfte Zeuge der Wiedervereinigung sein – dieses historischen Großereignisses, das geschichtlich als ein echtes Wunder bezeichnet werden kann. Der Mauerfall hatte auch dazu beigetragen, dass unser Land wieder einen guten Ruf in den Nationen genießt, denn mit der friedlich herbeigeführten Wende hatte Deutschland bewiesen, dass eine Revolution auch gewaltfrei möglich ist.

Leider gibt es aber auch die Schattenseite der Wende. Statt „blühender Landschaften“

wuchs in manchen Regionen das „Heer der Enttäuschten“. Die negativen Auswirkungen – besonders in den Platten-/Neubaugebieten – werden im Erfurter Sozialatlas sehr deutlich beschrieben. Ein paar kurze Auszüge daraus haben wir auf der einleitenden Doppelseite über den Roten Berg visualisiert.

MUT statt Angst

„Das war bei uns schon immer so“ ist eine Selbstfestlegung/Selbstverurteilung, die bei

vielen Kindern am Roten Berg schon mit „in die Wiege“ gelegt wird. Destruktive Denkmuster fördern Perspektiv- und Hoffnungslosigkeit und führen leider zu viele Jugendliche in die Hartz IV-Sackgasse.

Er-MUT-igung wirkt dagegen Wunder. Ermutigung ist ein Mittel, mit Hilfe dessen Menschen Mut bekommen und Ängste überwinden können. Unseren Mitarbeitern empfehlen wir, dieses „Heilmittel“ in unseren Angeboten reichlich auszuteilen. Langfristig wird es dazu führen, dass die festgefahrenen Muster bei den Kindern und Erwachsenen durchbrochen werden.

Der Rote Berg wächst

Bis im Jahr 1990 lebten am Roten Berg 15.000 Menschen. Die große Fluchtwelle ließ die Einwohnerzahl in kürzester Zeit auf 5.000 Menschen sinken. Glücklicherweise hat sich dies in den letzten Jahren geändert und die Einwohnerzahl ist wieder gestiegen.

Mit den steigenden Einwohnerzahlen wachsen auch unsere Angebote weiterhin stark. Beispielsweise kommen zum montäglichen Promi-Essen mittlerweile fast 40 Leute und auch die Kinderparty hat derzeit enormen Zulauf. Bei der letzten Party waren 42 Kinder und über 20 Eltern zu Gast. Die Menschen kommen zu uns, weil sie Sehnsucht nach wertschätzender, wertvoller Gemeinschaft haben, weil sie eine Beschäftigung suchen, die sie bei uns finden und weil sie sich nach geistlichen Impulsen sehnen, die ihnen Hoffnung vermitteln.

Villa WERTvoll

Das Wachstum in den Angeboten macht den Neubau des Familienzentrums umso dringender. Nachdem wir im Dezember 2018 das Grundstück für das Familienzentrum erwerben konnten, haben wir im Januar mit der Finanzie-

rung begonnen. Dieses Großprojekt wird zu 90% über Spenden finanziert, weshalb wir für dieses Jahr einige Spendenkampagnen geplant sowie Förderanträge bei Stiftungen gestellt haben.

Zum Ende des Jahres sind wir dankbar für 569.000 Euro, die auf unser Baukonto eingegangen sind. 500 Personen haben sich an dieser Summe beteiligt. Unser Motto ist: Gemeinsam schaffen wir das! Das ist ein guter Anfang, bis zur Gesamtfinanzierung fehlen uns aber noch weitere 1,5 Mio. Euro.

Wie du uns helfen kannst

Wir bitten dich um deine Hilfe, damit das Familienzentrum schnellstmöglich gebaut werden kann.

Und so kannst du uns helfen:

- › Mit einem zinslosen Darlehen
- › Mit einer Benefizveranstaltung
- › Mit einer Anlass-Spende (Geburtstag, Hochzeit, etc.)
- › Mit einer Erbschaft/Nachlass-Spende
- › Mit einer großzügigen Einmalspende



Den Bau unterstützen... egal ob als Spatz oder als Löwe. Mehr Informationen unter www.jesus-projekt-erfurt.de/bauprojekt

Ein starkes Team

Natürlich bekam in diesem Jahr unser geplantes Bauvorhaben die höchste Aufmerksamkeit. Grundstückserwerb, Baupläne, behördliche Genehmigungen, Nacharbeit und immer wieder die Frage: Wie läuft's mit der Finanzierung? Das hat uns ganz schön auf Trapp gehalten - und tut's immer noch.

Obwohl das Bauprojekt viel Zeit in Anspruch nahm, konnten wir alle Angebote aufrechterhalten. Das war nur möglich, weil wir ein ganz tolles und stabiles Team mit 13 Festangestellten haben; hinzukommen die 4 FSJ'ler und BFD'ler und die wichtigen ehrenamtlichen Helfer, ohne die wir nicht so gut aufgestellt wären.

Weil unsere Ehrenamtlichen so wichtig sind, haben wir ein neues Format geschaffen, den Jahresmitarbeiterempfang. Mit 40 geladenen Gästen feierten wir ein großartiges Fest, mit richtig gutem Essen, schönen kulturellen Beiträgen, einem Jahresrück- und -ausblick und einer berührenden Andacht. Das Highlight war die Ehrenamtswürdigung. Für alle eine starke Sache!



Mitarbeiterempfang: Ein Verwöhntag für unsere Mitarbeiter mit richtig gutem Essen und ansprechendem Programm.

Ein neuer Dienstbereich

Kultur & Bildung heißt unser neuer Dienstbereich. Hier geht es um Suchtprävention, schulbezogene Jugendarbeit, soziokulturelle Veranstaltungen etc. Dies wurde dringend nötig, weil wir viele Anfragen von Schulen, Gefängnissen u.ä. Einrichtungen erhalten, um von unseren Erfahrungen mit Suchtmitteln zu berichten. Diese persönlichen Berichte kommen bei den Schülern und auch Inhaftierten sehr gut an. Sie sind authentisch und haben einen lebensnahen Bezug zum Alltag.

In Kooperation mit dem Verein „SuPEr e.V.“ (Suchtprävention Erfurt) unterstützen wir das Projekt Revolution-Train. Dieser Zug ist ein interaktives Aufklärungs-Projekt zum Thema Sucht und besonders für Schulklassen ab der 7. Klasse geeignet. In fünf Tagen wurden über 3.000 Schüler durch den Zug in Erfurt begleitet. Die Zugbegleiter sind beispielsweise Sozialpädagogen, Lehrer oder Ärzte. Am Roten Berg ist unser Verein an beiden Schulen der Träger für die schulbezogene Jugendarbeit.

Unser neues Projekt für soziokulturelle Veranstaltungen heißt „Primetime - das andere Kulturevent zur Hauptsendezeit“. Zu dieser Veranstaltungsreihe laden wir am Samstagabend um 20 Uhr in unser Begegnungszentrum ANDERS ein. Primetime ANDERS steht für starke Livemusik, krasse Lebensberichte und coole Cocktails.

„Sonntag mit Freunden“ ist ein weiteres neues Angebot für die ganze Familie. Bei Kaffee und Kuchen gibt es ein abwechslungsreiches und themenbezogenes Programm für Kinder und Eltern. Bei diesem Angebot stehen Interaktion, Kreativität und Partizipation im Mittelpunkt.

Organisationsentwicklung

Sehr dankbar sind wir für die konzeptionelle Weiterentwicklung in den Dienstbereichen Tagesstätte und Streetwork.

In der Tagesstätte ist das FIT-Konzept entstanden, in dem es um die kognitiven und motorischen Förderungen für unsere Teilnehmer geht, aber auch um die Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung.

Im Streetwork gab es die größten konzeptionellen Änderungen. Der Auftrag lautet: Gehen-Treffen-Helfen. Wir gehen zu den hilfebedürftigen Menschen hin. Wir schaffen Gemeinschaft. Wir helfen ganz praktisch.

Highlights

In erster Linie sind wir für die Menschen da. Deswegen freuen wir uns über 5 Personen, die den Berufswiedereinstieg geschafft haben. Wir freuen uns, dass sich 2 Personen für ein suchtfreies Leben entschieden und ihren Weg in die Therapie gefunden haben. Einige absolvierten ein Berufspraktikum. Eine starke Sache waren auch die Kinder- und Familienfreizeiten, die für die Familien unbezahlbare Qualitätszeiten mit sich bringen. Danke an alle Stiftungen und Spender, die diese kostenintensiven Angebote finanziell ermöglichen und im Gebet unterstützen.

Da wir ein spendenfinanzierter Verein sind, müssen wir viel Zeit für das Thema „Fundraising“ aufbringen. Um weiterhin unsere Angebote aufrechtzuerhalten, das Bauprojekt voranzubringen und die Personalkosten abdecken zu können, sind wir auf der Suche nach einem Fundraiser. Die Stellenausschreibung ist auf dem Weg. Wenn du eine kompetente Person kennst, dann kontaktiere uns bitte!

Dankeschön

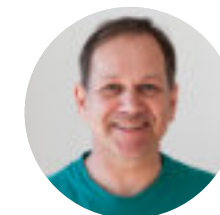
Sehr dankbar sind wir für alle Sponsoren, die sich an unseren Kampagnen beteiligt haben:

1. Im Januar lief die sehr erfolgreiche Spendenverdopplungsaktion.
2. Am 13. Mai traten 130 mutige Läufer zu unserem 10. Spendenlauf an, der aufgrund des heftigen Regens als „Wasserschlacht am Roten Berg“ in die Geschichte eingehen wird. Aufgrund des Regens mussten wir an diesem Tag leider auf den Spatenstich und auf das anschließende Freundschaftsfest verzichten. Der Spendenlauf war dennoch ein voller Erfolg.
3. Im Dezember entstand die sehr spontane, aber äußerst erfolgreiche „Christmas-to-go“-Kampagne.

Vielen Dank auch an alle Unterstützer, die uns mit einem Dauerauftrag oder mit einer Einmal-Spende helfen und alle Unternehmer, die unsere Arbeit mit Finanzen oder Sachmitteln unterstützen. Das bedeutet uns viel!

Herzliche Grüße vom Roten Berg

Euer



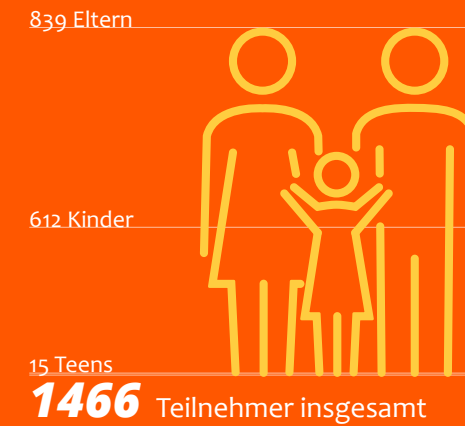
Michael Flügge

Michael Flügge
Vorstandsvorsitzender
Jesus-Projekt Erfurt

bärenstark

Familienbildung

Hier haben wir **232** Veranstaltungen, aufgeteilt auf **6** Angebote, durchgeführt. Mit **89** Veranstaltungen hat die **Beratung** am häufigsten stattgefunden. Das meist besuchte Angebot war der **Elterntreff** mit insgesamt **520** Teilnehmern.



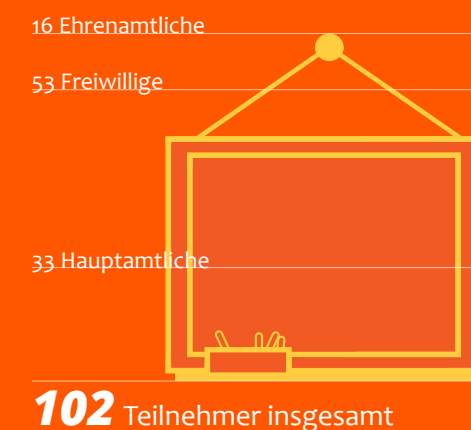
Kinderangebote

Über das Jahr hinweg waren wir **63** mal mit dem **Spielmobil** unterwegs und haben damit **875** Kinder erreicht. In den Ferien haben wir für **509** Kinder zu **35** Veranstaltungen **Ferienprogramm** angeboten oder sie mit auf **Ferienfahrten** genommen.



Weiterbildung

Um die Arbeit von bärenstark weiter zu professionalisieren, haben wir in diesem Jahr mit insgesamt **102** Mitarbeitern **35** Weiterbildungen besucht. Durch diese Maßnahmen gelingt es uns, die Qualität unserer Arbeit kontinuierlich zu verbessern.





Teilhabe und gleiche Chancen

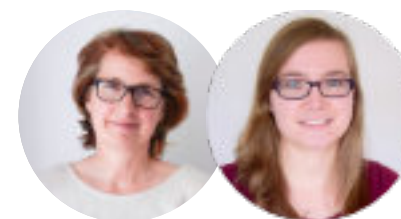
Kaum ein Nachmittag, an dem hier im ANDERS nichts los ist. Spielende Kinder, Eltern und dazwischen unsere Mitarbeiter. 3262 Mal besuchten Kinder im Jahr 2019 unsere Angebote, dazu 1006 Eltern.

Wir sind begeistert über den Zuspruch, weil einerseits immer wieder neue Teilnehmer hereinschauen und sich andererseits die Beziehungen vertiefen. Und obwohl es immer wieder mal Schwierigkeiten zu lösen gilt, ist eine Verstetigung unserer Arbeit und gewachsenes Vertrauen sowohl bei den Familien wie auch bei den Ämtern, mit denen wir zusammenarbeiten, zu spüren.

Denn das vergangene Jahr war auch geprägt von Netzwerkarbeit und Arbeit an unseren Strukturen. Es wurde eine solide Grundlage für die nächsten Jahre geschaffen. So haben wir die beiden Bereiche unserer Arbeit, die Familienbildung und –förderung sowie die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit jeweils an die Qualitätsvorgaben und Anforderungen des Jugendamtes angepasst.

Doch am wichtigsten sind die Familien, die wir unterstützt haben und die Kinder, die wir stärken möchten. Hier sehen wir nach wie vor, dass sie nicht in ausreichendem Maße Teilhabe und Chancengleichheit erleben. Nicht umsonst sagt der Bericht „Bedarfsgerechte Bildungs- und Sozialsteuerung Erfurt“ als Fazit aus: „In der Stadt Erfurt gelingt es nicht, eine Benachteiligung junger Menschen auf Basis ihrer sozialen Herkunft systematisch entgegenzuwirken, um eine Chancengleichheit im Bildungssystem zu fördern“.

Aus diesem Grund ist uns wichtig, den Kindern in unseren Angeboten Möglichkeiten zu geben, ihre Begabungen und Talente zu entdecken, zu entfalten und sie so bestmöglich zu fördern. Dazu gehört aber auch, dass wir den Familien mit Rat und Tat zur Seite stehen, um das Gesamtsystem von Familien zu stärken. Obwohl sich Kinder und Familie eigentlich nicht trennen lassen, haben wir unsere Arbeit der Übersichtlichkeit halber in die beiden Bereiche bärenstarke Familienbildung und bärenstarke Kinderangebote eingeteilt.



Gabi Obst und Julia Zajonc
Leitung bärenstark
Jesus-Projekt Erfurt

Familienbildung

Um Kinder nachhaltig zu fördern und zu stärken, wollen wir auch Eltern und Familien Unterstützung anbieten. Denn hier werden Kinder am stärksten geprägt.

Nachdem wir vor sieben Jahren angefangen hatten, Veranstaltungen und Förderangebote für Kinder zu entwickeln, merkten wir schnell, wie groß der Einfluss der Familie auf die Kinder ist. Wir haben unser Augenmerk auf die Arbeit mit Eltern und Familien gelegt und niedrigschwellige Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten geschaffen, um Impulse für den Familienalltag geben zu können.

Aus einem ersten Elternkurs hat sich dann eine Arbeit entwickelt, die kontinuierliche wöchentliche Angebote für Familien bereitstellt. Hier stehen der Aufbau und die Erhaltung einer vertrauensvollen Beziehung ganz oben. Kaffee und Gespräche gehören fast immer mit dazu. Nach anfänglicher Zurückhaltung ist das Vertrauen gewachsen und inzwischen kommen die Eltern gern zu den verschiedensten Angeboten. So hatten wir 2019 insgesamt 1.466 Teilnehmer (Eltern mit Kindern) innerhalb der bärenstarken Familienbildung.

Elterntreff

Es ist Montagnachmittag. Kaffee und Kekse stehen für den Elterntreff bereit. Noch vor offiziellem Beginn klopfen die ersten Eltern mit ihren Kindern an die Tür: „Dürfen wir reinkommen? Es ist so kalt draußen.“ Nach und nach füllt sich der Raum und es entsteht ein Stimmengewirr aus sich unterhaltenden Eltern, Babygeschrei, spielenden und mal streitenden Kindern und Jubel, wenn der Kickerball ein Tor geschafft hat. Später leert sich der Raum für kurze Zeit. Die Eltern legen eine Raucherpause ein, um anschließend zum Elterngesprächskreis in die Krea-Werkstatt zu kommen. Während die Kinder im Saal betreut werden, haben die Eltern hier eine Zeit des Inputs und Austauschs.

- › Steht mein Tank schon auf Reserve?
- › Am Ende ist mehr Monat als Geld übrig – Umgang mit Finanzen



Seminare beim Elterntreff fördern die Eltern-Kind-Beziehung und Erziehungskompetenzen

- › Muss ich immer online sein?
- › Was tut meinen Kindern gut – Familienrituale und vom Wert des Vorlesens

Mit diesen und anderen Themen beschäftigten sich die bärenstarken Eltern jede Woche, während ihre Kinder bei uns spielen konnten. Umrahmt von einer Kaffeezeit und einem Imbiss wurden Eltern ermutigt und in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt. Ab und zu gab es gemeinsame Aktivitäten bei Eltern-Kind-Nachmittagen, in denen die Eltern-Kind-Bindung gefestigt wurde.

„Was habt ihr denn gestern im Elterntreff besprochen? Mama hat mein Zimmer so richtig gründlich aufgeräumt. Ich war so begeistert!“

– Luise*, 12 Jahre

Laut Aussagen von einigen Eltern und Kindern halfen die besprochenen Themen in der Verbesserung der Eltern-Kind-Beziehung und vermittelten mehr Kompetenzen für die Erziehung und im Umgang mit schwierigen Situationen im Familienalltag.

Elterncafé

Zwanglos mit den Eltern bei Kaffee und Kuchen zu Tisch sitzen. Hören, wie bisher ihr Tag verlief. Wo die Waschmaschine kaputtgegangen ist, eins der Kinder am Vormittag aus der Schule abgeholt und zum Arzt gebracht werden musste oder der Haussegen schief hängt, weil der Lebensgefährte mal wieder mehr Geld ausgegeben hat als der Familie zur Verfügung steht.

Sich Zeit nehmen, zuhören, nachfragen, verstehen. Das geschieht am gemeinsamen Tisch mit den Eltern beim Spielmobil und parallel zur Kinderparty. Uns ist wichtig zu erfahren, was die Familien gerade besonders beschäftigt oder wo vielleicht der Schuh drückt. Wenn nötig und gewollt, wurden sie und/oder ihre Kinder in fachliche Beratungsgespräche vermittelt.



Beim Elterncafé stehen der einfache Austausch und das „umeinander Wissen“ im Vordergrund

„Ich finde die Angebote von
bärenstark so super. Was hier
alles für die Kinder getan wird!
Bei Problemen finde ich immer
ein offenes Ohr.“

– Jana, alleinerziehende Mutter dreier Kinder

Auch in Tür- und Angelgesprächen, bei Hausbesuchen oder am Telefon konnten sich Eltern mit ihren Fragen und Problemen an die Mitarbeitenden wenden und auch für neue Familien nehmen wir uns immer Zeit.

Familienerholung

Von den Kindern am Roten Berg wird die Ferienzeit meist mit großer Freude erwartet, aber schon nach ein, zwei Wochen wissen viele oft nicht, wohin mit sich. Kaum eine der Familien ist in der Lage, sich mal einen richtigen Urlaub zu gönnen. Da heißt es dann: 6 Wochen lang zu Hause ohne einen gründlichen Tapetenwechsel. Nicht selten kochen dann die Emotionen über und die Eltern geraten schnell in eine Überforderung mit ihren Kindern. Frust auf allen Seiten.

Ganz anders erleben das Familien, die an unseren Familienerholungen teilnehmen. Als pädagogische Fachkräfte begleiten wir die Familien in dieser Zeit und so ergeben sich Möglichkeiten zum Gespräch. In Konfliktfällen finden wir gemeinsam Lösungen und auch Familien, die sonst mit anderen Familien anecken, lernen sich hier von einer ganz anderen Seite kennen. Sie öffnen sich füreinander und helfen sich gegenseitig.



Familienerholung bietet viel gemeinsame Zeit, ohne sich gegenseitig auf den Füßen zu stehen

„Es hat mir von der ersten Minute an gefallen. Das Zimmer. Die Ruhe. Das Eltern-Seminar. Die Musikstunde. Der Spielplatz war sehr schön, das Essen sehr gut. Alle Angebote haben viel Spaß gemacht. Ich wurde herzlich aufgenommen mit meiner Tochter. Sie war wie ausgewechselt, als wäre sie in einem anderen Land gewesen: Höflich, nett, hat getan, was man gesagt hat. Nicht immer diese Traurigkeit. Sie war ganz anders, eben aufgeblüht. Dort konnte sie vom Schulstress abschalten und war erholt. Die Zeit in Volkenroda tat ihr richtig gut. Auch ich kann sagen, dass ich viel ruhiger war. Sonst bin ich immer so aufgebracht. Ich habe mich erholt gefühlt und war nicht so ausgelaugt wie üblich.“

– Jannette*, 29 Jahre

* Namen wurden von der Redaktion geändert

Kinderangebote

Unser Maskottchen Bruno vermittelt Kindern, dass sie wertvoll sind und richtig was drauf haben – in Gemeinschaft sind sie bärenstark.

Bruno lief in diesem Jahr über 50 km über den Roten Berg. Er wurde für die Kinderparty zum Superhelden. Im Spielmobil feierte er seinen 6. Geburtstag und begeisterte nicht nur die Kinder, sondern zauberte auch vielen Erwachsenen ein Lächeln ins Gesicht. Bruno ist ein fester Bestandteil unserer Kinderangebote. Hier werden Kinder gestärkt, gefördert und es wird ihnen vermittelt, wie wertvoll sie sind. Insgesamt nutzten 3.046 Teilnehmer die bärenstarken Kinderangebote in 2019.

Spielmobil

„Dürfen wir eigentlich auch mal selbst Puppentheater mitspielen?“ fragt Lisa (12), als sie mich dabei beobachtet, wie ich die Requisiten für unser Puppentheater aufbaue. Ich schlage ihr vor, sie möge vor unserem nächsten Einsatz schon mal eine Stunde eher da sein, damit sie es in Ruhe ausprobieren und ich ihr wichtige Rückmeldungen geben kann.

Unser Puppentheater ist ein wesentlicher Bestandteil beim zweimal wöchentlich stattfindenden Spielmobil. Unsere beiden Figuren Bertie und Heinrich sind den Kindern inzwischen gut bekannt. Vieles lässt sich durch das Puppenspiel witzig und unterhaltsam vermitteln.

Das Puppentheater markiert nach einer offenen Spiele- und Willkommenszeit einen wichtigen Fixpunkt im Ablauf unseres Angebots. Die Kinder wissen ganz genau: Jetzt geht es los! Das dürfen wir nicht verpassen! Nach ausgelassenem Rumtoben wollen wir kurz innehalten und zuhören. Das fällt manch einem schwer, besonders den Jungs, die eigentlich noch Fußball hätten spielen wollen. Doch dieser regelmäßige Impuls ist uns wichtig und steter Tropfen höhlt den Stein. Die Kinder können nicht oft genug hören, dass sie wunderbar gemacht sind, einzigartig und wertvoll. Geliebt und nicht allein.



Das Spielmobil bringt Farbe in den Alltag der Kinder und Familien am Roten Berg



Wofür bist du besonders dankbar?

Johanna*, 12 Jahre: „Ich habe hier viel Spaß. Außerdem habe ich hier Gott kennengelernt und glaube jetzt an ihn. Das hilft mir auch, mehr zu mir selbst zu stehen.“

Stefanie*, 9 Jahre: „Ich hätte nicht gedacht, dass das Essen so gut schmeckt, wenn wir Kinder kochen.“

* Namen wurden von der Redaktion geändert

Während die Eltern ein paar Meter weiter sitzen und Kaffee trinken, sitzen etwa 20 Kinder im Halbkreis vor unserem Spielmobil – auch Lisa. Ich bin gespannt, ob sie übermorgen schon früher da sein wird.

Mädelstreffs

Zweimal wöchentlich sind die Mädels unter sich. Dann geht's um Mädelskram: „Wie sehe ich aus?“ „Meine beste Freundin und ich hatten Zoff; das macht mich fertig.“ „Ich habe Angst; in der Schule werde ich gemobbt.“

Im Mädelstreff haben diese sensiblen Themen Platz. Tief-sinnige Fragen werden miteinander besprochen, z.B. „Wieso gibt es Leid?“ Die Mädchen werden ernst genommen und niemand wird ausgelacht. Wenn wir uns gemeinsam biblische Geschichten dazu anschauen, staunen sie über die Parallelen der Menschen von damals zu heute. Die Mädels erfahren, dass sie einzigartig gemacht und in Gottes Augen besonders wertvoll sind. Wir klären sie über ihre Rechte auf und trauen ihnen was zu, damit ihre „Mädelsmuskeln“ gestärkt werden.

Aktionen wie Ausflüge zur Eishalle, ins Schwimmbad, zum Maislabyrinth sowie selber Pizza backen und ein Kerzen-workshop zählten zu den Highlights des Jahres 2019. Da viele der Mädchen noch nie selbst Erdbeeren gepflückt hatten, besuchten wir auch ein nahegelegenes Feld und sie stellten selbstgemachte Marmelade her.

Am Ende des Jahres schrieben die Mädchen wieder ein eigenes Theaterstück für die Weihnachtsfeiern. Improtheater und Pantomime halfen ihnen dabei, warm zu werden. Beim Auftritt ging es weniger um Perfektion, vielmehr um Mut. Wenn auch nicht alles glatt lief, bekamen sie doch großen Beifall und waren mächtig stolz auf ihre starke Leistung.

Abenteuertreff

Freitag, 15 Uhr. Wir treffen letzte Absprachen und wollen gerade noch miteinander für den Nachmittag beten, als es plötzlich laut an unsere Scheibe klopft. Vor unserem Begegnungszentrum ANDERS stehen schon Kelly, Achmed, Ali und Cessy und wollen rein. Tabea, unsere FSJ-lerin, begrüßt die Kinder und bittet um etwas Geduld –

schließlich startet unser Abenteuertreff erst in einer halben Stunde. Bevor sie sprechen kann, wird sie schon mit 1000 Fragen bombardiert: „Was machen wir heute? Was kochen wir? Gibt es wieder ein Feuer?“

Unser Abenteuertreff ist immer spannend und eine feste Größe im Alltag der Kinder hier am Roten Berg. Dennoch wissen wir nie im Voraus, wer alles kommt und wer wen mitbringt, ob wir zehn oder zwanzig Kinder haben und wie unsere Kinder heute drauf sind. Da heißt es, flexibel sein, schnell Situationen erfassen, auf verschiedene Stimmungen reagieren, Streitigkeiten schlichten und Anregungen und Wünsche der Kinder integrieren. Am Ende des Nachmittags wundern wir uns jedesmal wieder, wie schnell zwei Stunden vergehen können.

Sonntagsprogramm

Die Vision von bärenstark Erfurt ist es, Kinder zu fördern, Familien zu stärken und mit Kirche in Kontakt zu bringen. Mit dem Sonntagsangebot laden wir Kinder und deren Familien zu einem Gottesdienst ein. Die allermeisten Menschen am Roten Berg haben keinen Bezug zur Kirche. Sie ist ihnen unbekannt und viele kennen auch niemanden, der in eine Kirche geht - außer uns. Die Neugier, Lange-weile am Sonntag, die Suche nach Gott und die Gemein-schaft wecken besonders bei den Kindern das Interesse für einen Gottesdienstbesuch.

Schon lange vor dem vereinbarten Zeitpunkt sind die Kinder da und warten. Voller Begeisterung stürmen sie auf die Mitarbeiter zu und fragen: „Darf ich heute vorne im Bus sitzen?“ Nachdem alle Kindersitze verteilt sind, geht es in die Netzwerkgemeinde Erfurt. Ein spannendes Programm mit Geschichten, Spiel und Spaß erwartet die Kinder.

Nach dem Gottesdienst folgt die Rückfahrt ins Begegnungszentrum ANDERS. Denn hier gibt's ein gemeinsames Mittagessen. Ein Team, bestehend aus zwei Kindern und einem Mitarbeiter, bereitet ein gesundes Mittagessen zu. Während des Kochens und Tischdeckens ergeben sich oft sehr wertvolle Gespräche. „Ich möchte später einmal ein besserer Papa werden als meiner ist.“ Oder aber es geht um den christlichen Glauben.



Gemeinsames Backen und Kochen vermittelt den Kindern praktische Alltagskompetenzen und erweist sich in dieser Gruppe als echtes Abenteuer

Erkenntnisse aus dem Sonntagsprogramm

Boris*, 13 Jahre: „Wie sehr liebt uns Gott?“
Mitarbeiterin: „Na, zu 100% liebt uns Gott!“
Boris protestiert: „Nein, das stimmt nicht. Gott liebt uns zu 1000% und noch viel mehr!“

Pascal, 12 Jahre: „Gott liebt die Erwachsenen, aber die Kinder mag er ganz besonders.“

* Name wurden von der Redaktion geändert

Nach dem Mittagessen gibt es noch eine freie Spielzeit. Es sind oft einfache Spiele wie Verstecken oder Tischkicker, die die Kinder begeistern und ihnen große Freude bereiten. 116 Kinder waren es insgesamt in diesem Jahr.

Kinderparty

„Kinderparty? Ist das eine richtige Party für Kinder?“ – Ja, na klar! Nach der Registrierung stürmen die Kinder auf die Spielstände im Saal los. Mit fröhlicher Musik und kindgerechten Themen feiern wir einmal im Monat am Samstag nachmittag eine Party mit den Kindern und ihren Familien. Viele sehen hier zum ersten Mal das Begegnungszentrum ANDERS von innen und lernen die Mitarbeiter kennen. Eltern genießen parallel dazu den Austausch im Eltern-Café und lassen sich häufig auch zum Elterntreff, einem weiteren Angebot von bärenstark, einladen.



oben: Die Kinder sind schon gespannt auf ihre Party mit Wimpeln, Musik und Spielen.

unten: Gefeiert wird drinnen und draußen – das gemeinsame Spielen ist ein Highlight!

„Das Beste an der Kinderparty sind die Spiele und die gemeinsame Zeit!“

– Laura*, 10 Jahre

Die Kinder entdecken bei den verschiedenen Spielen ihre Gaben und Fähigkeiten und vertiefen diese. In der Heldenzeit ging es nicht nur um die großen Superhelden aus dem Fernsehen, sondern auch um Alltagshelden, z.B. um Nick Vujicic – ein Held ohne Arme und Beine. Bei den Wettkampf- und Gemeinschaftsspielen ging es oft heiß her. Lauthals wurde die eigene Mannschaft angefeuert und Dampf abgelassen, wenn man trotz aller Anstrengungen verlor. Der Gruppenzusammenhalt wurde gestärkt und die Kinder lernten, besser mit Niederlagen umzugehen. Spätestens beim abschließenden Abendessen war aller Ärger wieder vergessen.

Mentoring

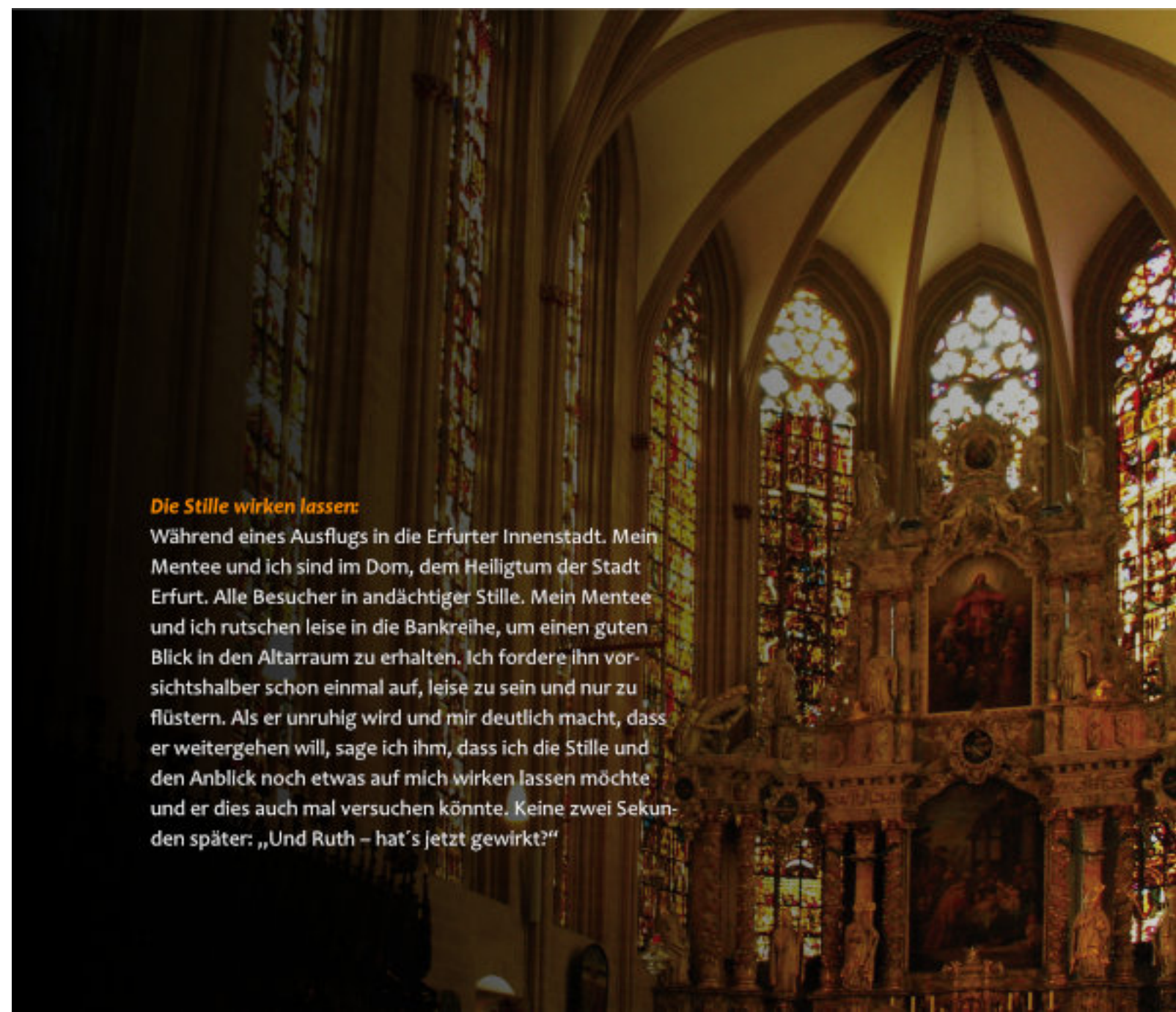
Justin* eckt überall an. Die Schule beschwert sich regelmäßig bei seiner Mutter. Fast jedes Kind im Stadtteil kennt ihn, weil ein Zusammentreffen mit ihm meistens zu Konflikten führt. Auch in den Freizeitgruppenangeboten klappt es oft nicht gut. Justin fordert uns Mitarbeitende

heraus, aber unser FSJ-ler hat einen guten Draht zu ihm gefunden. Im wöchentlichen Mentoring gehen die beiden Fußballspielen oder fahren in den Wald. Mit ungeteilter Aufmerksamkeit und Wertschätzung behandelt zu werden, auch wenn er seine Grenzen austestet, tut Justin unwahrscheinlich gut. Das bemerkt auch seine Mutter. Nach so einem Nachmittag ist er ausgeglichen und fröhlich.

Es zeigt sich, dass das Mentoring eine wirksame Methode ist, um die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Die Kinder bekamen z.T. sehr enge Beziehungen zu ihren Mentoren und ließen erkennen, wie sehr sie vom Mentoring profitieren und machten gute Fortschritte in ihrer Entwicklung.

Die Stille wirken lassen:

Während eines Ausflugs in die Erfurter Innenstadt. Mein Mentee und ich sind im Dom, dem Heiligtum der Stadt Erfurt. Alle Besucher in andächtiger Stille. Mein Mentee und ich rutschen leise in die Bankreihe, um einen guten Blick in den Altarraum zu erhalten. Ich fordere ihn vorsichtshalber schon einmal auf, leise zu sein und nur zu flüstern. Als er unruhig wird und mir deutlich macht, dass er weitergehen will, sage ich ihm, dass ich die Stille und den Anblick noch etwas auf mich wirken lassen möchte und er dies auch mal versuchen könnte. Keine zwei Sekunden später: „Und Ruth – hat's jetzt gewirkt?“



Ferienprogramm und -fahrten

Viele Familien am Roten Berg können ihren Kindern in den Ferien keine Freizeitangebote ermöglichen. Mit unserem Ferienprogramm schaffen wir Abhilfe.

Für abwechslungsreiche Ferien bietet bärenstark Erfurt verschiedene Programme an. Auch in 2019 gab es spannende Aktionen und eine durchdachte Themenwahl:

- › Winterferien: Olaf taut auf
- › Osterferien: Legobau
- › Sommerferien: Fußballwoche
- › Oktoberferien: Josef – vom Loser zum Boss

Ganz besondere Höhepunkte der bärenstarken Ferienprogramme waren die Fußballfahrt zum Audi-Cup nach München in die Allianz Arena und der Ausflug zur Erfurter Gartenschau (Ega) mit einem Kindertheater. Aktionen, wie z.B. Waffeln backen und Kerzen ziehen, eine Zeltübernachtung auf dem neuen Bau-Grundstück, ein Teenienachmittag sowie ein Besuch des Adonia-Musicals waren ebenfalls Teil des Ferienprogramms. Ebenso der alljährliche Familienausflug wurde angeboten. Außerdem fanden in den Oster-, Sommer- und Herbstferien insgesamt 3 Spielmobilwochen zu je 3 Tagen statt. Die Kinder bekommen hier die Chance, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse in unterschiedlichen Bereichen kennenzulernen und zu vertiefen. Bei Spiel und Spaß können sie ihre Ferien genießen und gleichzeitig neue Freundschaften schließen.

Fußballfahrt zum Audi Cup

Der Audi Cup ist ein alle zwei Jahre stattfindendes zweitägiges Fußballturnier in der Allianz Arena in München. Die Audi AG lädt zu diesem Turnier ein, das in den Jahren ohne Welt- oder Europameisterschaft immer in der Sommerpause kurz vor Beginn der Bundesliga-Saison stattfindet.

det. Fester Teilnehmer war bisher stets der FC Bayern München. Hinzu kommen drei weitere Vereine.

Am 31. Juli 2019 um 11 Uhr war Treffpunkt und 9 der 10 Kids kamen tatsächlich! (Mit kurzfristigen Absagen muss man hier immer rechnen.) Die Stimmung war großartig und die Vorfreude so riesig, dass bereits im Thüringer Wald nach 45 Minuten Fahrtzeit gefragt wurde, ob wir denn schon da seien!

Nach ca. 6 Stunden Fahrt waren wir endlich im Parkhaus der Allianz Arena angekommen. Wir hatten super Plätze auf der Nordtribüne. Die Kids waren total aufgeregt, erst recht als wir die Mannschaftsaufstellung von Real Madrid lasen und echt alle Topstars, von Toni Kroos bis Eden Hazard, mit dabei waren! Es wurden Fotos, Selfies und Videos am laufenden Band gemacht.

Das zweite Spiel war dann der Höhepunkt, Bayern München gegen den Verein mit den lautesten Fans der Welt: Fenerbahce Istanbul. Und tatsächlich waren die Fans von Istanbul deutlich lauter als die heimischen Fans des FC Bayern. Das Spiel war wie für uns inszeniert: Bayern gewann 5:1 und wir durften insgesamt sechs Tore bejubeln.

Gegen 23 Uhr war das Spiel dann zu Ende und zusammen mit den 60.000 anderen Besuchern pilgerten wir Richtung Parkhaus. Unsere Kids waren total glücklich und zufrieden. Das konnte man richtig spüren. Auch der Vater vom Elterntreff betonte immer wieder, wie happy und dankbar er sei, dass wir an ihn gedacht und ihn zu seinem ersten Besuch in der Allianz Arena mitgenommen hatten.

Die Rückfahrt verlief reibungslos, auch wenn es natürlich immer mal wieder kleine Streitigkeiten wegen unterschiedlicher Schlafgewohnheiten der Jungs gab. Irgendwann hatte dann aber doch die Müdigkeit gesiegt.

Gegen 4 Uhr morgens erreichten wir endlich Erfurt und fielen glücklich ins Bett. Was für ein erlebnisreicher und besonderer Tag mit den Kindern!



Vor der Allianzarena: Für viele Teilnehmer war es der erste Besuch in einem großen Stadion!

bärenstarke Weihnachten

Die Mitarbeiter und Geschäftspartner der IBYKUS AG und auch andere Sponsoren wie die Evangelische Gemeinschaftsschule und der HTI Thüringen verwandelten sich in die fleißigen Helfer des Weihnachtsmanns. Das Prinzip der Aktion war ganz einfach: Jeder, der einem dieser Kinder eine Freude machen wollte, pflückte sich einen der Wunschzettel vom Baum und gab dafür eine Spende. Davon kauften die MitarbeiterInnen Geschenke für 94 Kinder. Aus Platzgründen waren die Kinder mit ihren Familien an zwei Tagen zur gemeinsamen Weihnachtsfeier und Geschenkübergabe ins Begegnungszentrum ANDERS eingeladen. Es gab ein kleines Musikprogramm und die Kinder der Mädelsgruppe führten ihr z.T. selbst geschriebenes Theaterstück auf. Anschließend gab es einen kleinen Impuls zum Thema Geschenke und daraufhin zwei große Geschenkübergaben unterm Weihnachtsbaum. Hierfür waren eigens Vertreter der Firma Ibykus gekommen, die uns mit Spenden unterstützt hatten.

„Wir stehen gerne Pate für diese lobenswerte Aktion von bärenstark Erfurt und freuen uns, den Kindern ein schönes Weihnachtsfest zu beschern“, erklärte Helmut Henkel am Rande der Veranstaltung.

IBYKUS-Wichtel verschenken Weihnachtsfreude

18. Dezember 2019 Keine Kommentare



Erfurt. Die Weihnachtswichtel der IBYKUS AG brachten Kinderaugen in diesem Jahr gleich mehrfach zum Strahlen. Mit diversen Sach- und Geldspenden wurden wohltätige Projekte in Thüringen unterstützt.

bärenstarke Weihnachten am Roten Berg

Im Rahmen der Aktion "bärenstarke Weihnachten" der Offenen Kinder- und Familienarbeit bärenstark Erfurt konnten dank der zahlreichen Spenden der IBYKUS-Mitarbeiter 80 Geschenke an sozial bedürftige Kinder des Stadtteils Roter Berg übergeben werden.

Auf der IBYKUS Website wurde der Artikel links veröffentlicht. Vollständig ist er über den QR-Code abrufbar:



Andere Feste und Aktionen

Feste feiern ist wichtig und immer wieder ein Highlight für Kinder und Familien am Roten Berg. So ist der Martini-Umzug, eine Gemeinschaftsaktion verschiedener Einrichtungen am Roten Berg, ein fester Bestandteil. In diesem Jahr zogen insgesamt 175 Besucher (davon 60 Eltern, 15 Teens und 100 Kinder) mit bunteleuchtenden Laternen durch den Stadtteil. Viele der Laternen waren zuvor bei einer Bastelaktion im Einkaufszentrum hergestellt worden.

Ein weiterer Höhepunkt war der diesjährige Spendenlauf. Trotz Dauerregens gaben 30 Eltern und 62 Kinder alles, um Gelder für das geplante Familienzentrum zu sammeln. Erstmals feierte bärenstark ein Sommerfest mit Hüpfburg, Theater, Eltern-Kind-Spielständen und vielem mehr. 49 Eltern, 6 Teens und 62 Kinder waren dabei. Etliche Ausflüge, Bastelaktionen oder Proben für Auftritte zählten mit zu den Aktionen des Jahres.

bärenstarke Teenie-Mitarbeiterschulung

„Kinder helfen Kindern“ – Ein tolles Motto! Unsere großen Mädels waren begeistert und wollten selbst anderen Kindern etwas Gutes tun. Nur welchen Kindern und wie genau? Nach vielen Überlegungen und Diskussionen wurde gemeinsam beschlossen, es sollten die Kinder in Afrika sein.

Gesagt getan. Gemeinsam wurden Holunderblüten gesammelt und Erdbeeren gepflückt. Selbst gemachter Holunderblütensirup und köstliche Erdbeermarmelade waren das Ergebnis. Anschließend überlegten sich die Mädels gemeinsam eine Verkaufsstrategie. Frisch gebackene Waffeln sollten potenzielle Käufer anlocken. Das Konzept ging auf. Am Verkaufstag herrschte großer Andrang und am Ende des Tages hatten die großen Mädels 67 Euro für den Bau eines Spielplatzes im Dorf Vom in Nigeria in Afrika eingenommen. Die Mädels waren stolz auf ihr Ergebnis.



Waffeln als Lockmittel für eine bärenstarke „Kinder helfen Kindern“ Aktion!

Zerstörerische Abhängigkeiten

Drogen sind ein wesentliches Problem in unserer Gesellschaft. In allen Gesellschaftsschichten führen sie in zerstörerische Abhängigkeiten. Brennpunkten wie der Rote Berg sind besonders betroffen: Die Folgen sind zerstörte Beziehungen, isolierte Menschen, völlige Strukturlosigkeit und Schädigung der Gesundheit bis hin zum Drogentod.



1.276

... Menschen sind 2019 in Deutschland an illegalen Drogen gestorben.¹



>8.000

... Crystal-Meth-Abhängige gibt es in Thüringen.²
Bei der Droge ist die Todeszahl um 71% gestiegen.¹



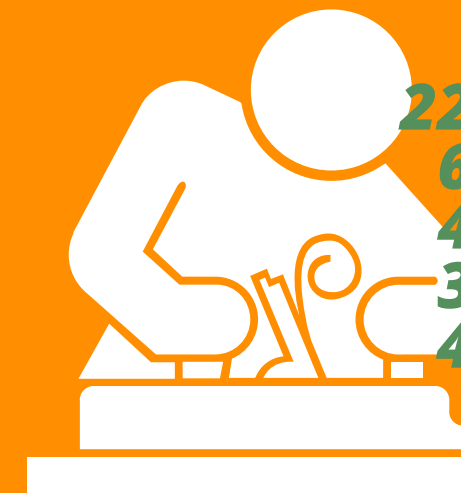
600.000

... Menschen in Deutschland weisen einen problematischen Konsum bei Cannabis auf.¹

1) Drogenbericht der Bundesregierung 2019
2) Thüringer Landesstelle für Suchtfragen

Neue Perspektiven

In unserer Tagesstätte erleben viele Teilnehmer einen strukturierten Alltag. Sie gehen einer sinnvollen Beschäftigung nach, erhalten ein ausgewogenes Mittagessen und lernen durch geistliche Impulse ihr Leben aus einer neuen Perspektive zu betrachten.



22 Sozialstundenableistende

6 Ehrenamtliche

4 Praktikanten

3 Bundesfreiwilligendienstler

4 In Beschäftigung oder Ausbildung

Tagesstätte



In die Freiheit

Der aktuelle Drogenbericht der Bundesregierung zeigt auf, dass der Konsum von illegalen Drogen in Deutschland weiter zugenommen hat. Fast 1.300 Menschen sind 2019 durch illegale Drogen wie Heroin, Kokain, Crystal und Amphetamine ums Leben gekommen. Das Durchschnittsalter lag bei 38 Jahren.



Der aktuelle Drogenbericht der Bundesregierung umfasst über 220 Seiten und behandelt neben schädlichen Substanzen auch soziale Medien und das Internet.

Der QR-Code führt direkt zur Downloadseite.

Crystal Meth

Besonders erschreckend sind die Zahlen bei Crystal Meth-Abhängigen. Hier stieg die Todeszahl um 71%. Neben Cannabis hat sich in Ostdeutschland Crystal Meth zur Droge Nr. 1 entwickelt. Die Stadt Erfurt liegt im Konsum bundesweit auf Platz 2.

Auch bei uns im Begegnungszentrum ANDERS werden wir immer häufiger von Menschen aufgesucht, die Crystal Meth konsumieren. Eine Integration in die Tagesstätte ist bei diesem Suchtverhalten nur schwer möglich. Weil diese neuen synthetischen Substanzen in den letzten Jahren die Drogenszene stark verändert haben, haben wir auch unser Konzept neu überarbeitet sowie unsere Angebote erweitert. Daraus ist ein neues Projekt entstanden.

Das FIT-Projekt

FIT steht für: Fördern - Integrieren - Trainieren. Neu in diesem Konzept ist der Bereich „Kultur & Bildung“, der unseren Teilnehmern neben der Beschäftigung, Beratung und Begleitung auch die Teilhabe an kulturellen, sportlichen u.a. Bildungsveranstaltungen ermöglicht. In dem Teil „Angebote“ wird auf das FIT-Projekt noch näher eingegangen.

In den Gesprächen mit den Teilnehmern wird immer wieder deutlich, dass Suchtverhalten immer auch Fluchtverhalten bedeutet. Flucht in die Sucht ist eine häufige Form, um Enttäuschungen und Verletzungen aus dem Alltag zu entfliehen. Deswegen gehört bei den Teilnehmern zum „gewohnten Alltag“ leider auch der Rückfall dazu, der wiederum oftmals zu Resignation und Hoffnungslosigkeit führt. Die Sinnfrage und eine fehlende Perspektive dominieren das Leben des Einzelnen.

Unsere vielseitigen Angebote tragen dazu bei, dass der Weg aus der Sucht ein Weg in die Freiheit sein kann. Jeder kann es schaffen. Es gibt keine hoffnungslosen Fälle!



Claudia Russ und Sylvia Klösel
Leitung Tagesstätte
Jesus-Projekt Erfurt e.V.

Faktencheck Crystal Meth

- › Ist ein Methamphetamin. Um die Wirkung der Droge zu verstärken, wird es kombiniert mit Zutaten wie Batteriesäure, Abflussreiniger, Lampenöl und Frostschutzmittel.
- › Wirkt aufputschend, steigert die Leistungsfähigkeit und unterdrückt Müdigkeit, Hungergefühl und Schmerz.
- › Macht sehr schnell körperlich und psychisch abhängig.
- › Nebenwirkungen: Schlafstörungen, Depressionen, Herzrasen, Wahnvorstellungen, Sprach- und motorische Störungen, Nervosität, häufiges Jucken und Kratzen, Hautprobleme, Haarausfall u.v.m.



Crystal bestimmte mein Leben

So wie bei Marc, der erstaunlich offen mit seiner Suchtproblematik umgegangen ist. Im Interview gibt er ehrlich und klar einen sehr berührenden Einblick in sein Leben.

Marc, wie bist du eigentlich auf das Jesus-Projekt gekommen?

Um wegen besonders schweren Diebstahls und Besitz von Betäubungsmitteln nicht wieder in den Knast zu müssen, bekam ich vom Sozialen Dienst der Justiz die Möglichkeit, beim Projekt „Schwitzen statt Sitzen“ im ANDERS Sozialstunden abzuleisten.

Betäubungsmittel? Ich weiß ja, dass du in einer gutbürgerlichen Familie aufgewachsen bist und eine gute Beziehung zu deinen Eltern hattest. Wie bist du mit Drogen in Kontakt gekommen?

Mit dreizehn habe ich das erste Mal Alkohol und Marihuana mit Kumpels ausprobiert. Ich wollte anders sein als der Rest in der Schule. Ich habe mich als Punker verkleidet. Mit spätestens 14 war ich richtig süchtig. Ich war die ganze Woche komplett breit. Von Montag bis Freitag habe ich Gras geraucht, am Wochenende kamen Alkohol und chemische Drogen dazu. Mit 15 nahm ich härtere Sachen wie Pilze und Ecstasy, mit 16 das erste Mal Crystal.

Deine Eltern und die Schule, wie sind die damit umgegangen?

Mit 14 konnte ich kommen und gehen wie ich wollte. Meine Eltern haben nichts gemerkt. In verdächtigen Situationen habe ich sie immer



mit Lügen beruhigen können. Sie haben sich sogar gefreut, dass ich am Sonntagmorgen schon so früh munter war (Auf Crystal habe ich ja gar nicht mehr schlafen können...)

Vielleicht haben meine Eltern es auch nicht sehen bzw. wahrhaben wollen. Nach außen hat das meiste ja auch noch funktioniert. Ich habe mein Abitur gemacht, wenn auch mit Mühe. In der Schule hatte man gar nichts unternommen. Die Lehrer haben mich ignoriert, nie haben sie meine Eltern informiert. Rückblickend denke ich, dass mir Grenzen gefehlt haben.

Wie ging's dann weiter?

Immer wieder legte ich auch Pausen ein, sogar neun Monate, und konsumierte nichts. Ich ging zur Bundeswehr, begann zweimal ein Studium der Politik- und Staatswissenschaften, hab' aber letztlich nichts zu Ende gebracht. Bis es ganz schlimm kam.

Ich wohnte wieder bei meinen Eltern zu Hause. Sie waren im Urlaub. Ich nahm täglich Crystal und habe in diesem Zustand das ganze Haus meiner Eltern auf den Kopf gestellt. Wie sie aus dem Urlaub zurückkamen, habe ich ihnen gestanden, dass ich schon seit Jahren schwerst drogenabhängig bin. Ich machte eine Entgiftung, konsumierte wieder und wurde schließlich kriminell. Rein in den Knast, raus aus dem Knast. So ging das, bis ich mit 25 für vier Jahre ganz abgehauen bin von zuhause.

In der Zeit habe ich jeden Kontakt zu meinen Eltern verweigert. So wollte ich ihnen nicht gegenüberreten: Als Junkie, ohne festen Wohnsitz, ohne Zähne (die waren mir zwischenzeitlich ausgefallen)...

GHB, sogenannte KO-Tropfen ließen mich mehrfach täglich das Bewusstsein verlieren, auch bei Minustemperaturen draußen. Mittlerweile brauchte ich 3000€ monatlich für die Drogen. Um an Geld ranzukommen, habe ich alles geklaut: Motorräder, Autos, Bagger. Eine Anzeige jagte die nächste.

Es kam zur Verhandlung. Mein Anwalt riet mir zur Entgiftung und Therapie, weil ich sonst für vier bis fünf Jahre in den Knast müsse. In der Therapie habe ich über Weihnachten erstmal sechs Tage durchgeschlafen. Dort musste ich auch meinen eigenen Suchtverlauf vorlesen. Das ging mir ziemlich nah. Mir wurde klar, dass ich mein Leben wirklich verändern möchte.

Von dort aus habe ich meine Eltern das erste Mal nach über vier Jahren wieder kontaktiert. Sie hatten immer Kontakt gesucht, aber ich hatte ihn abgelehnt. Zuletzt hatten sie gar nicht mehr gewusst, wo oder ob ich überhaupt noch lebe. Ich schrieb ihnen einen Brief und dann kamen sie zu Besuch. Das Wiedersehen war sehr emotional. Wir haben alle geweint.

Nach erfolgreicher Beendigung der Therapie machte ich eine Adaption in Erfurt, wo meine Arbeitsfähigkeit getestet werden sollte.

Du nimmst jetzt keine Drogen mehr. Was motiviert dich, nicht mehr zu konsumieren?

Die Zeit meiner Sucht war ein unfassbarer Stress gewesen: Freundin mit Kindern, nachts Geld beschaffen, tagsüber Drogen, fast nie geschlafen. Dieses Leben ist heute nicht mehr interessant für mich. Wenn ich die Fotos von damals sehe, das möchte ich meinen Eltern nicht noch einmal antun.

Manchmal ist es schwer, mich zu motivieren. Wenn ich früher keinen Bock hatte, habe ich KO-Tropfen (GHB) genommen. An Ruhepausen muss ich mich auch gewöhnen.

Wie stellst du dir deine Zukunft vor? Was sind deine Träume?

Ich möchte eine Ausbildung im Handel machen. Gerne hätte ich eine solide Beziehung und Kinder.

Möchtest du noch irgendetwas sagen?

Das fragen die am Ende der Verhandlung auch immer :)

Anmerkung der Redaktion: Am 1. August des Jahres hat Marc seine Ausbildung begonnen.

Das FIT-Projekt

Bei **FIT** ist der Name Programm. Das Akronym steht für **F**ördern, **I**ntegrieren und **T**rainieren.

Das Konzept umfasst drei Bereiche:

1. **Beschäftigung:** Ziel ist hier die Förderung der Eigenverantwortung und das selbstständige Arbeiten.
2. **Beratung:** In Kurzcoachings ist die individuelle Persönlichkeitsentwicklung und -förderung Programm (Impulskontrolle, Kommunikationstraining etc.)
3. **Kultur & Werte:** Tägliche Tagesimpulse, persönliche Gespräche, gemeinsames Beten und erleben von Gemeinschaft zu den Mahlzeiten fördern das „Ehrlich werden“ der Teilnehmer.

In den drei Bereichen gibt es Stufen, die sowohl uns als auch den Teilnehmern den genauen Stand ihrer Entwicklung anzeigen. Sie heißen *Ankommen*, *Basis*, *Aufbau* und *Individuell* und sind so aufgebaut, dass sie motivieren weiterzukommen, um die nächste Stufe zu erreichen. Dabei wird auch die persönliche Ausgangslage berücksichtigt. Feedback- und Selbsteinschätzungsbögen verschaffen den Teilnehmern und uns ein klareres Bild über den aktuellen Stand jedes Einzelnen. Die folgenden Berichte geben einen Einblick, wie das FIT-Projekt in der Praxis aussieht.

Marcel

Eigentlich bin ich nur ins Jesus-Projekt gekommen, um Sozialstunden abzuleisten. Ich merkte aber schnell, dass mir die Arbeit und das Zusammensein sehr gut taten. Ich durfte eine riesige Weihnachtskrippe mit beweglichen Figuren für unser Schaufenster bauen. Es hat mir riesig Spaß gemacht und das Vertrauen, das in mich gesetzt wurde, hat mich verblüfft. Für mich ist das Jesus-Projekt eine Mischung aus sozialem Projekt und Kirche, denn ich erlebe beides. Andachten und Lebensberichte helfen mir, mein Leben aus einer anderen Perspektive zu sehen.

Im Bereich **Beschäftigung** arbeitet Marcel selbstständig, probiert Ungewohntes aus und traut sich inzwischen viel mehr zu. In der **Beratung** geht er Themen an, vor denen er vor einiger Zeit noch geflohen wäre. Im Bereich **Kultur**

& **Werte** beteiligt er sich bei den Impulsen und nimmt am Bibelgrundkurs teil. Außerdem ist Marcel inzwischen für eine stationäre Entwöhnungsklinik angemeldet. Er hat sich selbstständig um einen Therapieplatz gekümmert.

Silvio

Auch ich wollte anfangs nur Sozialstunden ableisten und dann schnell wieder weg sein. Doch das wertschätzende Eingebundensein in die Gemeinschaft, die täglichen Impulse und ermutigende Gespräche haben dazu geführt, dass ich jetzt weiter im Ehrenamt bleibe. Die Möglichkeit, ein BFD zu absolvieren, nahm ich freudig in Anspruch.

Im Bereich **Beschäftigung** ist Silvio in der Küche in seinem Element. Inzwischen hat er für das Lager, den Einkauf und das Kochen an zwei Tagen in der Woche den Hut auf. In der **Beratung** sind ihm einige Lichter aufgegangen und er lernt gerade, seine Anteile an der Notwendigkeit der Sozialstunden zu sehen. Im Bereich **Kultur & Werte** staunen wir über Offenheit bei den Tagesimpulsen und die Bereitschaft, eigene Impulse weiterzugeben. Zudem hat Silvio Interesse an einer stationären Entwöhnungsklinik geäußert und auch die anschließende Therapie ist in Arbeit.

Matthias

Ich bin der „Holzwurm“ in der Tagesstätte und bin tatsächlich am liebsten in der Holzwerkstatt. Weil ich bisher noch keine geeignete Arbeitsstelle gefunden hatte, war ich richtig froh über das Angebot, ehrenamtlich in der Tagesstätte zu arbeiten und nicht zu Hause zu versauern zu müssen.

In Bereich **Beschäftigung** überrascht uns Matthias immer wieder durch Leidenschaft und Fingerfertigkeit. Seine anfängliche Unsicherheit ist selbstbewusster Eigenständigkeit gewichen. Die **Beratung** war ihm anfangs suspekt, doch jetzt fordert er selbst Termine fürs Kurz-Coaching ein. Im Zwischenmenschlichen reagiert er gelassener und fühlt sich weniger schnell angegriffen. Im Bereich **Kultur & Werte** nahm sich Matthias eine Auszeit, um ohne Ablenkung Klarheit darüber zu bekommen, was er wirklich will und was ihm wirklich gut tut. Im Kloster fand er durch seelsorgerliche Gespräche und Meditation diese Ruhe. Zugleich konnte er sich dort mit handwerklichem Geschick einbringen, also eine Win-Win-Geschichte.



Reden und Zuhören: Die Beratungsgespräche sind keine Einbahnstraßen!

160 persönliche Beratungsgespräche haben viele neue Perspektiven eröffnet

In **50** Gruppengesprächen haben die Teilnehmer gemeinsam neue Lösungssätze für ihre Probleme gefunden



ISBN: 978-3-933988-15-7

Buchempfehlung

ICEzeit – In den Klauen des weißen Drachen Crystal von Verena Zeltner

Wie erleben Kinder die Sucht ihrer Eltern, wie versuchen sie, ihren Alltag zu bewältigen? ICEzeit erzählt aus der Sicht des vierzehnjährigen Ben, wie sich das Leben einer glücklichen Familie allmählich verändert: Er versteht nicht, weshalb sich seine Mutter oft so merkwürdig benimmt. Weil sein Vater auswärts arbeitet und nur am Wochenende zu Hause ist, muss Ben mehr und mehr Verantwortung für seine kleine Schwester übernehmen. Erst als er eines Tages zufällig die weißen Kristalle entdeckt, wird ihm klar, was mit seiner Mutter los ist.

Sie erklärt sich zwar zu einem Entzug bereit, doch kurz darauf beginnt sie erneut, Crystal Meth zu konsumieren. Ihre Drogenkarriere nimmt eine immer rasantere Fahrt auf. Sie verliert ihren Job, vernachlässigt ihre Kinder – Ben ist verzweifelt. Mit allen Mitteln versucht er, seine kleine Schwester zu beschützen, ihr ein normales Leben vorzugaukeln. Und da ist auch noch die ständige Angst, jemand könnte mitbekommen, wie der Alltag der Familie tatsächlich aussieht ...

In den Werkstätten

Die Arbeit in den Werkstätten bringt Struktur in den Tag, fördert Kreativität und schafft Gemeinschaft. Die sinnvolle Beschäftigung ist ein gutes Mittel gegen das Gefühl von Langeweile und Bedeutungslosigkeit.

Die meisten unserer Teilnehmer leiden unter Perspektivlosigkeit. Aufgrund von Suchtverhalten, kriminellen Verfehlungen, Langzeitarbeitslosigkeit oder einfach nur aus Langeweile und Einsamkeit geben sie ihrem Leben nur noch wenig Bedeutung. Dadurch wird jeder Tag gleich-langweilig und irgendwie sinnlos. Ihnen fehlen eine Tagesstruktur, eine sinnvolle Beschäftigung und gute Gemeinschaft.

In den Werkstätten können unsere Teilnehmer wieder grundlegende Alltagsstrukturen einüben. Das fängt mit dem pünktlichen Arbeitsbeginn an, dem Zuhören und Befolgen von Anweisungen, dem Einhalten von Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz u.v.m.

Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt

Bei der Herstellung von Holz-, Stein- und Kerzenprodukten oder bei Näh- und Bastelarbeiten erlernen die Teilnehmer eine Vielzahl handwerklicher Grundkenntnisse. Regelmäßige Abläufe, klare Ansagen, abwechslungsreiche Tätigkeiten und eine gute Portion Ermutigung tragen zur Stabilität der Teilnehmer und damit zu einer erfolgreichen Maßnahme bei.

Im Alltag gibt es außerdem immer wieder vielfältige Aufgaben, durch die wir mit unseren Teilnehmern auch andere Dienstbereiche unterstützen (z.B. Raumgestaltung für die Kinderangebote, Gartenarbeit/Sperrmüll, kleinere Reparaturen im Haus, Vorbereitungen und Unterstützung von kulturellen Veranstaltungen etc.). Zu unserem Konzept gehört auch die Inklusion. Deswegen ermöglichen wir es körperlich beeinträchtigten Menschen, bei uns mitzuarbeiten.

So haben wir 2019 ein Weihnachtskrippenprojekt (Maxi-Krippe) für einen Teilnehmer im Rollstuhl entwickelt, welches er weitgehend selbstständig gestalten konnte und welches großen Anklang bei Jung und Alt fand, genauso wie ein XXL-Adventskalender, der aus Jeansresten gefertigt wurde!

Werkstatt-Geplauder

Beim Arbeiten ergeben sich häufig richtig gute Gespräche mit den Teilnehmern. Es ist schön zu erleben, wie sie ihr Herz öffnen und sehr persönlich von dem berichten, was sie bei uns im ANDERS erleben.

Jonas

Mein Name ist Jonas und ich arbeite ehrenamtlich in der Tagesstätte. Vor nicht allzu langer Zeit war ich auf der Suche nach einer Tagesstätte für suchtkranke Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, die zukunftsprospektiv arbeitet. Im Internet hatte ich dann das Jesus-Projekt gefunden und schon im Kennenlerngespräch das Gefühl gehabt, hier richtig zu sein.

Jetzt bin ich echt froh hier zu sein, denn ich habe nicht nur eine gute Tagesstruktur gefunden, sondern erlebe auch wertschätzende Gemeinschaft. Die täglichen Morgenimpulse haben mich dazu angeregt, mich näher mit dem christlichen Glauben auseinanderzusetzen. So ist der Glaube für mich immer mehr eine große Stütze in meinem Leben geworden und hat auch meiner Hoffnungslosigkeit ein Ende gesetzt.

Anmerkung der Redaktion: Seit ein paar Monaten geht Jonas einer bezahlten Beschäftigung in der häuslichen Pflege nach.



Handarbeit: Oben Betonkerzen – der Verkaufsschlager aus dem Jahr 2019; unten das Schild ‘Glaube, Liebe, Hoffnung’ aus der Holzwerkstatt

Highlights 2019

Die Höhepunkte der Tagesstätte in diesem Jahr erlauben einen Rückblick auf viel Gutes und einen Ausblick auf Hürden und Ziele, die wir in Angriff nehmen wollen.

Christmas to go – eine besondere Spendenkampagne

Zum Ende des Jahres hatte die Tagesstätte ein finanzielles Defizit von 25.000 Euro zu verzeichnen. Weil sich unser Verein über Spenden finanziert, waren wir auf der Suche nach einer guten Idee, die uns die nötigen Mittel einbringen könnte. So entstand unser neues Produkt „Christmas to go“, eine Miniaturkrippe aus Holz in einer Streichholzschachtel. In sensationeller Geschwindigkeit wurden über 200 Exemplare handgefertigt. Dank dieser Aktion erhielten wir innerhalb von zwei Wochen 18.000 Euro zusätzliche Spendengelder. Mega! Weil die „Christmas to go“-Schachteln so erfolgreich waren, wird es auch 2020 eine weitere Auflage geben.

Betonkerzen – was ist das denn?

In der Kerzenwerkstatt entwickelten wir ein einzigartiges Produkt. Dazu werden Beton und Wachs in einen leeren „Tetra-Pak“ gegossen. Der Sockel besteht aus Beton, welcher die Kerze standfest macht. Sie kann ohne Untersetzer aufgestellt werden. 2019 war diese Kunstkerze unser „Verkaufsschlager“, da sie, versehen mit kreativem Design und individuellem Text, als persönliches Geschenk immer wieder sehr gut ankommt!

Die Hauswirtschaft

Ein Herzstück in der Tagesstätte ist die Küche. Hier wird täglich für 20-25 Mitarbeiter und Teilnehmer gekocht. Inzwischen bekommen wir wöchentlich Lebensmittel von der Erfurter Tafel, eine tolle Unterstützung unserer Hauswirtschaft, die dem Küchenteam zugleich immer wieder Flexibilität und Kreativität im Zubereiten der Mahlzeiten abverlangt.

Die gemeinsamen Pausen sind eine wohltuende Unterbrechung für alle und fördern die Gemeinschaft. Tischgemeinschaft mit anderen kennen viele unserer Teilnehmer

überhaupt nicht. Etlichen fehlt ein gesundes Frühstück oder Mittagessen, da das ganze Geld häufig für die Sucht draufgeht.

Selbst gekochtes und gesundes Mittagessen ist für viele Teilnehmer erst mal sehr befremdlich, doch nach wenigen Tagen werden sie neugierig, kosten das Essen und sind meistens positiv überrascht. Mit der Zeit wird das gemeinsame Mittagessen zu einem wichtigen Bestandteil in ihrem Leben.

Manch einer schaut sich z.B. neue Rezepte ab und kocht sie zuhause nach oder beschäftigt sich mit gesunder Ernährung. Andere wiederum konsumieren weniger Tabak in der Zeit oder hören ganz auf zu rauchen.

Ausblick

Das FIT-Projekt hat sich schon im ersten Jahr als Erfolgsmodell entpuppt. Weil sich die Tagesstätte zu 80% über Spenden finanziert, benötigen wir für die langfristige Fortsetzung weitere Mitarbeiter sowie neue Unterstützer und Partner, die uns finanziell fördern. Außerdem streben wir eine Kostenübernahme von der Stadt Erfurt an.

Weil die Tagesstätte in Elektrizitätsbelangen nicht die gesetzlichen Qualitätsstandards erfüllt, müssen wir die Elektrik erneuern. Außerdem werden dringend neue Stühle und Tische für den Speisesaal benötigt. Gesamtkosten: 25.000 Euro.

Wie kann man uns helfen?

- › mit dem Verkauf unserer Werkstatt-Produkte in Gemeinden, bei Firmenfesten oder Familienfeiern
- › mit der Organisation einer Benefizveranstaltung
- › mit der Einladung von Kirchen und Gemeinden zu Predigtdienst und Weitergabe von Erfahrungsberichten



Ich heiße Robert Kahle. Vor zwei Jahren bin ich zum Jesus-Projekt gekommen, nachdem ich meine Therapie wegen meiner Suchtabhängigkeit von Crystal und Opiaten erfolgreich beendet hatte. Beim Jesus-Projekt habe ich mich zuerst ehrenamtlich in der Tagesstätte engagiert, danach konnte ich ein Jahr als BFD-ler beim Jesus-Projekt absolvieren. Der Bundesfreiwilligendienst war sehr anstrengend, herausfordernd und ich bin sehr an meine Grenzen gekommen. Allerdings habe ich mich auch viel besser kennengelernt, jetzt, da ich schon so lange clean bin. Ich weiß jetzt, wo meine Schwächen und Stärken sind und mein Selbstbewusstsein ist gewachsen.

Die Gemeinschaft gibt mir Rückhalt, ich fühle mich sicher und sorgenfreier und weiß, wo ich hingehen kann, wenn mal was brennt. Auch ist mir noch etwas Tolles passiert - ich habe ein Mädchen kennengelernt, die Ruth, die auch im Jesus-Projekt arbeitet. Auch durch unsere Beziehung kann ich wachsen und lerne viel über mich dazu. Vor sechs Monaten habe ich meine Ausbildung zum Kinderpfleger begonnen, die mir sehr viel Spaß macht. Erstaunlicherweise schreibe ich richtig gute Noten und freue mich auf die Zukunft.

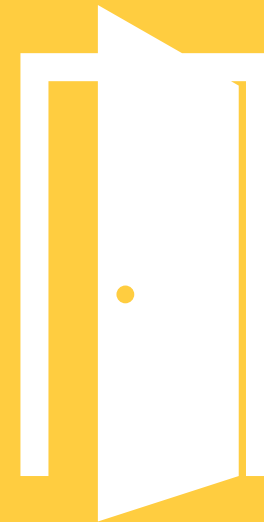


Immer zur Stelle: Unser Küchenteam erbringt täglich Höchstleistungen

1.565 Mahlzeiten wurden bei unseren Promi-Essen ausgegeben

3.265 Mahlzeiten gab es bei unseren Mittagspausen in der Tagesstätte

Streetwork



Gehen

In 2019 haben wir bei **144** Haus- und **37** Wohnheimbesuchen Beziehungen gebaut. Wir konnten Menschen bei **7** Arztgängen und **10** Krankenhaus-aufenthalten begleiten.

Treffen

Mit **49** Veranstaltungen und im Schnitt **32** Teilnehmern ist das Promi-Essen das meistbesuchte Angebot. Das Kaffee in Gemeinschaft kam bei **46** Veranstaltungen auf **1063** Besucher. Insgesamt **210** Teilnehmer konnten bei **22** ANDERS Tours Fahrten dem Alltag entfliehen.



Helfen

Die beste Hilfe ist die Vermittlung in Einrichtungen, die Menschen zu einem nachhaltigen Lebenswandel befähigen. In 2019 konnten wir **zwei** Menschen bei diesem gewaltigen Schritt nach vorn unterstützen.



Es geht immer um den Einzelnen

Der Begriff „Rettungsschirm“ ist spätestens seit der Finanzkrise in aller Munde. Doch zu retten sind nicht Banken, sondern die Menschen in der Krise. Im Bereich Streetwork haben wir viele Einzelschicksale mit ganz persönlichen Krisen im Blick.

Die Bundesregierung setzte in kürzester Zeit einen Riesenbetrag von Finanzen frei, um ganze Staaten und Banken vor dem Totalbankrott zu retten und um dadurch noch Schlimmeres abzuwenden. Ziel war es, der Bevölkerung Trost, Ermutigung und Hoffnung zu vermitteln.

Genau darum geht es auch in unserem Streetwork-Dienst am Roten Berg. Unser Umfeld ist geprägt von Sucht, Einsamkeit und Resignation. Von Mutter Teresa stammt der treffende Ausspruch: „Einsamkeit und das Gefühl, nicht erwünscht zu sein, ist die schlimmste Form von Armut.“ Darum werfen wir so viele Rettungsschirme aus wie wir können, um den einzelnen Hilfebedürftigen zu erreichen und zu helfen.

Damit dies noch gezielter und effektiver möglich ist, haben wir viel Zeit in die Entwicklung des Streetwork-Konzepts investiert. Unsere neudefinierte Vision lautet:

„Wir sind Ansprechpartner in der Not, schaffen Orte der Gemeinschaft und bieten kompetente Hilfe an.“

In Zukunft setzen sich unsere Angebote aus drei Schwerpunkten zusammen:

- › **Gehen:** In der aufsuchenden Sozialarbeit schaffen wir niedrigschwellige Zugänge zu Randgruppen oder zu einzelnen Hilfebedürftigen. Dabei suchen wir den Erstkontakt auf der Szene und machen Hausbesuche, um persönliche Kontakte zu vertiefen.
- › **Treffen:** Gemeinschaft ist der Schlüssel, um aus Isolation, Einsamkeit und Hoffnungslosigkeit herauszukommen. Darum bieten wir verschiedene Formen von Gemeinschaft an.
- › **Helfen:** Vertrauen und Zuversicht wachsen, wenn Menschen spüren, nicht vergessen zu sein. Genau das vermitteln wir explizit bei unseren Klienten, z.B. bei den Haus- oder Heimbisuchen.

In der Not zählt jede Minute und so wird es uns möglich sein, schon heute, aber auch in Zukunft noch viel effektiver Rettungsschirme des Trostes, der Ermutigung und Hoffnung abzuwerfen bzw. aufzuspannen.



Andreas Grund
Leitung Streetwork
Jesus-Projekt Erfurt



Gehen

Viele Menschen sind auf der Suche nach Hilfe mit Überforderung und Verletzung konfrontiert und isolieren sich in Folge selbst. Deshalb ist es so wichtig, dass wir hinausgehen und die Hilfe zu den Menschen bringen!

Schon als Profi ist es nicht einfach, alle Verästelungen des Hilfesystems in Erfurt zu kennen. So sind viele Menschen überfordert, die für sie passende Hilfe selbstständig zu finden und sich in der Anonymität des Großstadtschungels allein zurechtzufinden.

Unsere Hausbesuche schlagen Isolation und Vereinsamung genau dort ein Schnippchen, denn sie bieten den Hilfesuchenden eine verlässliche Vertrauensbeziehung und kompetente Hilfe an. Probleme können dadurch in einer geschützten Atmosphäre thematisiert und Lösungsvorschläge im Dialog entwickelt werden.

Im vergangenen Jahr waren wir mit einer ganzen Reihe von Interventionen befasst. Es ging um Besorgungen, Informationsbeschaffung, Weitervermittlung und das Hinzuziehen von Dritten.

Beispielhaft für den Unterschied, den das Gehen macht, ist die Begleitung von Bernhard: Wegen seiner multiplen Problemlagen war es ihm nicht mehr möglich, unsere Tagesstätte aus eigener Kraft aufzusuchen. Stattdessen wurden unsere Hausbesuche zum Segen. Der Austausch und die Ansprache sowie die Begleitung bei Arztterminen verbesserten Bernhards, Lebensqualität enorm. Ganz besonders die Vermittlung in Kurzzeitpflege und später ins Pflegeheim kurz vor Weihnachten erwiesen sich als Rettungsschirm schlechthin.



Gemeinsam unterwegs: Bernhard nimmt bereits seinen Platz ein, während Gehhilfe und Sauerstoffgerät eingeladen werden.



Treffen

Unsere Treffen sollen dazu dienen, Menschen ins Miteinander zu bringen. Sie bieten die Möglichkeit, Gemeinschaft zu genießen und voneinander zu lernen.



Promi-Essen

Ein Rettungsschirm der besonderen Art war im Winter 1948 die Berliner Luftbrücke. Sie versorgte 2,2 Millionen Menschen mit Nahrungsmitteln aus der Luft: Ein Zeichen der Hoffnung am Himmel „Wir sind nicht allein“.

Eine Brücke der Hoffnung war auch in 2019 unser Promi-Essen, immer montags um 12.30 Uhr im ANDERS. In diesem Jahr erhielten 1565 Besucher eine warme Mahlzeit, nicht selten Kleidung, aber immer einen ermutigenden geistlichen Seelenimbiss. Nicht Flug-, aber Küchen-Einsätze waren bei uns angesagt. 49mal hieß es für unser Team „Ran an den Speck für den guten Zweck“. Beim Promi-Essen ging's mitunter bunt und wuselig zu. Phasenweise saßen in diesem Jahr auch viele Familien mit ihren Kindern zu Tisch. Wir könnten es auch „Mehrgenerationen-Essen“ nennen. Das Promi-Essen steht im Allgemeinen für Gemeinschaft, Geborgenheit, Familie. Nicht einsam, sondern gemeinsam. Darum geht's und wenn dann erstmal das geplante Familienzentrum steht, werden noch viel mehr Kinder und Erwachsene sagen können: „Wir sind nicht allein.“



Experten-Stammtisch

Begeisterung und Leben wecken, einander ermutigen – dafür gibt's den Expertenstammtisch. Wir gehen davon aus, dass jeder Mensch der Experte seines Lebens ist und mit den eigenen Erfahrungen das Leben des anderen bereichern kann. Wir geben einander wertvolle Tipps, die sich im Alltag bewährt haben.

Die Generation Ü 60 hat etwas zu sagen! Leider ist das bei vielen verschüttet durch die rauen Winde und Stürme des Lebens.

Deshalb freuen wir uns umso mehr, dass das Vertrauen zueinander in unserer Expertenrunde in 2019 gewachsen ist, man sich zunehmend füreinander öffnete und einander Anteil gab. Selbst vor herausfordernden Themen schreckte keiner zurück, wie z.B. Umgang mit Altlasten (vergeben oder nachtragen?), Wut und Enttäuschung (nichts mehr wegstecken – Gott im Alltag erfahren).

Insgesamt kamen in 2019 über 290 Experten aus ganz Erfurt zusammen, um über das Leben zu fachsimpeln oder miteinander zu singen, zu malen, zu backen und einfach fröhlich zu sein.



ANDERS-Tours

Jeden Mittwochnachmittag geht's auf Tour. Die eine Woche starten wir mit unserem Vereinsbus vom Begegnungszentrum ANDERS aus, die andere Woche vom Stadtteilzentrum am Herrenberg im Süden der Stadt. Von dort kommen manchmal so viele mit ins Grüne, dass auch die Teilnehmer ihr eigenes Fahrzeug anbieten, um noch weitere interessierte Gäste mitnehmen zu können. Auf die Frage, was an den Ausflügen am meisten geschätzt wird, kommt es wie aus einem Munde: „Das Miteinander, die Gemeinschaft!“

Ingrid berichtet: „ANDERS-Tours gefällt mir. Alle sind guter Stimmung. Manchmal stimmt einfach jemand ein Lied an und alle singen im Bus. Wir besuchen Seen, besichtigen Schlösser und laufen auch ein Stückchen. Bei Kaffee und Kuchen wird dann eine Pause eingelegt, neue Kontakte entstehen. Ich habe zwei andere Frauen kennengelernt, mit denen ich auch an anderen Tagen etwas unternehme. Ich bin sehr froh, dass ich das Jesus-Projekt gefunden habe. Jetzt habe ich von Montag bis Mittwoch immer was vor. Das ist wunderbar, gerade wenn man sonst oft so alleine ist.“



Kaffee in Gemeinschaft

So heißt unser erstes Projekt außerhalb des Roten Bergs. Seit Mai 2015 kommen jeden Dienstag vor allem Bewohner des Herrenbergs, einem Stadtteil im Südosten von Erfurt, zum Kaffee in Gemeinschaft.

Es ist schon jetzt eine kleine Erfolgsgeschichte: Ein Rentner-Ehepaar wurde durch das Promi-Essen am Roten Berg inspiriert und setzte postwendend das Konzept vor Ort um. Seitdem finden Einsame, Traurige und Fröhliche den Weg dorthin. In 2019 waren es sage und schreibe insgesamt 1063 Besucher – das macht im Schnitt etwa 23 Personen.

Das Geheimnis des Erfolgs liegt nicht wie im Film „Grüne Tomaten“ in der Soße, geschweige denn in der Kaffeebohne. Nein, das Geheimnis des Erfolgs liegt in gelebter Annahme, brutto sozusagen, unabhängig davon, wie der Einzelne auch gestrickt sein mag. Denn wie es im 1. Korinther-Brief der Bibel heißt: „Die Liebe sucht nicht das ihre. Sie hofft alles, glaubt alles. Die Liebe hört niemals auf...“.

Helfen

Im Bereich Helfen ist ein wesentlicher Punkt die Vermittlung von Therapiestellen und in Lebensgemeinschaften, die nachhaltige Veränderung möglich machen.

Das oberste Ziel der Vermittlung ist es, dass es zu einer lebensverändernden Maßnahme im Leben des Hilfesuchenden kommt und der Hilfesuchende im Nachhinein positiv über seine Vermittlung spricht. Damit das gelingen kann, arbeiten wir in persönlichen Gesprächen durch kompetente Beratung die Probleme und Ursachen dieser heraus. So gelingt es uns, das passende Angebot zu finden und das Wichtigste: Der Teilnehmer kommt dann auch tatsächlich in der Entgiftung oder in einer anderen therapeutischen Einrichtung an.

„Der Mensch ist die beste Medizin für den Menschen.“

Das bezeugen auch die folgenden zwei Berichte aus dem Bereich „Helfen“, bei denen die Betroffenen wirklich wieder heil geworden sind.

Nils

Im August 2019 treffe ich Nils* auf unserem Sommerfest von bärenstark. Er sieht sehr gut aus. Er habe gerade eine 4-monatige Therapie hinter sich. Da ich seinen Hintergrund kenne, ermutige ich ihn, sein Lebensumfeld zu verändern, um auch langfristig trocken zu bleiben. Dasselbe hatten ihm auch seine Therapeuten schon empfohlen. „Nils, wenn du mir den Auftrag gibst, stelle ich den Kontakt zu einer Einrichtung her.“ „Mach mal“, waren seine Worte. Innerhalb von 14 Tagen veränderte sich Nils Lebenssituation komplett.

Zuerst fanden wir eine geeignete Langzeit-Therapieeinrichtung. In derselben Woche war der Leiter gerade in Erfurt und bereit zu einem Erstgespräch mit Nils und nur wenige Tage später kutschten wir Nils zur Probewoche dorthin, die positiv verlief. Postwendend konnte der

Umzug stattfinden, weil die hiesige Wohnungsbaugesellschaft Gott sei Dank bereit war, ihn aus dem bestehenden Mietvertrag zu entlassen. Nils ist nach wie vor in dieser Einrichtung. Hier hat er ein Zuhause gefunden und es geht Schritt für Schritt vorwärts mit ihm. Aktuell ist die Sanierung seiner Zähne dran.

Werner

Ein Rettungsschirm, der sich als sehr nachhaltig erwiesen hat, war eine Vermittlung, die wir vor über zwei Jahren eingeleitet hatten. Werner* lebte viele Jahre als alkoholkranker Mann am Roten Berg und war mehrfach „dem Tod nochmal von der Schippe gesprungen“.

Heute aber lebt er auf dem Röthof, einem Wohnheim für Männer mit Alkoholproblemen. Bei unserem diesjährigen Christmasgrillen hatten wir ihn extra als Überraschungsgast eingeflogen. Werner sah sehr vital aus. Seine Worte: „Mir geht’s gut. Ich bin seit über zwei Jahren trocken und geh auch vom Röthof nicht mehr weg.“

Vermittlung hilft.



Abschied feiern: Beim Umzug wird Nils von Freunden in bester Laune unterstützt



oben: Der Röthof ermöglicht Männern mit Alkoholproblem einen begleiteten Neustart

unten: Reiten erfordert Überwindung und Vertrauen. Dabei lernt Werner auch mit Grenzen und Risiko umzugehen.

* Namen wurden von der Redaktion geändert

Kultur & Bildung



PRIMETIME

Bei **5** Veranstaltungen ließen sich insgesamt **355** Teilnehmer von bewegenden Lebensgeschichten und professionellen Musikern inspirieren.



Sonntag mit Freunden

Das interaktive Programm für ALLE! Das soziokulturelle Angebot wird mit durchschnittlich **44** Teilnehmern bei **6** Veranstaltungen gut angenommen.



ANDERS rennt

Ein starkes Team aus insgesamt **140** Läuferinnen und Läufern hat eine Summe von **30.000€** errungen! Regen und Schlamm konnten sie nicht abhalten.



Drogenprävention

Mit dem besonderen Highlight „Revolution Train“ werden insbesondere Schülerinnen und Schüler angesprochen. Mit Schulnoten **1** bis **2** bewerten diese zu 90% das Projekt.



Auch das noch – Kultur & Bildung

Kulturelle Angebote bilden eine wichtige Grundlage für gesellschaftlichen Zusammenhalt, sind aber am Roten Berg rar gesät. Mit unserem Kulturevent *Primetime* und dem soziokulturellen Angebot *Sonntag mit Freunden* haben wir deshalb einen neuen Arbeitsbereich etabliert.

Monika Grütters, Staatsministerin für Kultur und Medien, beschreibt die Funktion und den Wert kultureller Bildung für die Gesellschaft wie folgt:

„Durch kulturelle Bildung werden wichtige Grundlagen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt geschaffen. Kultur und kulturelle Bildung vermitteln Traditionen, Kenntnisse und Werte, die eine Gesellschaft erst lebenswert machen. Kulturelle Bildung hat eine überragende Bedeutung für die individuelle Persönlichkeitsentfaltung wie auch für das Selbstverständnis und die Teilhabe an unserer Gesellschaft.“

In unserem Wohngebiet am Roten Berg gibt es nur wenige kulturelle Angebote. Zugleich spüren wir unter den Menschen den Wunsch nach kultureller und gesellschaftlicher Teilhabe auf Augenhöhe. Deswegen haben wir neue Angebote geschaffen, um den Bewohnern die Teilhabe an kulturellen Veranstaltungen zu ermöglichen.



Michael Flügge
Vorstandsvorsitzender
Jesus-Projekt Erfurt



oben: Torsten Hartung erzählt aus seiner bewegenden Lebensgeschichte

unten: die Cocktailbar ist inzwischen eine Institution bei den Primetime-Events

Primetime – das andere Kulturevent zur Hauptsendezeit

Primetime lädt dazu ein, den Samstagabend nicht vor dem Fernseher, sondern inhaltsreich und in Gemeinschaft zu verbringen. Geprägt sind die Veranstaltungen von den Lebensberichten der Gastsprecher, von den musikalischen Beiträgen von (Nachwuchs-)Musikern aus der Region und von den Begegnungen im Bistro. Eine gelungene Veranstaltung bedeutet für uns in erster Linie, dass möglichst viele Besucher vom Roten Berg teilnehmen, neue Kontakte zu Menschen aus Randgruppen geknüpft oder bestehende vertieft werden können.

SUPERMÄNNER und SUPERGIRLS ...

... krasse Geschichten von Helden und Heldinnen. So lautete das Motto unserer ersten Vortragsreihe, bei der folgende Sprecher ihre bewegenden und ermutigenden Lebensgeschichten erzählten:

- › Manfred Obst – der Rebell
- › Oliver Schalk – der Hooligan
- › Michael Stahl – kein Herz aus Stahl
- › Torsten Hartung – vom Mörder zum Menschenretter
- › Andreas Gralewski – ein Feuerwehrmann am Ertrinken

Dazu gab es musikalische Beiträge von:

- › Chayton Dorn (Klavier)
- › Subbotnik-Band
- › Holger Arndt & Band (Saxophon und Klavier)
- › Primetime-Band
- › Jürgen Adlung (Klavier)

Sonntag mit Freunden

So heißt unser generationsübergreifendes und soziokulturelles Angebot von und für Familien und Senioren vom Roten Berg. Sonntag mit Freunden ist ein Nachmittag, der immer mit einem Kaffeetrinken beginnt, gefolgt von

einem kurzen themenbezogenen Programm mit Livemusik, Theater oder Tanz. Dabei werden Themen, wie z.B. „Ich bin wertvoll“ oder „Ein Herz für Kinder“, mit Liedern, einem kleinen Anspiel, einem Input und anschließenden Kreativitäts- und Spielmöglichkeiten vertieft. Dieses Bühnenprogramm wird zusammen mit den Kindern und Familien eingeübt. Dadurch geschehen wertvolle Integration und Partizipation.

Suchtprävention

Die Aufklärung zum Thema Sucht liegt uns sehr am Herzen. Weil einige unserer Mitarbeiter selbst eine lange, zerstörerische Drogenvergangenheit hinter sich haben, sind ihre Erfahrungsberichte für junge Menschen besonders wertvoll. In Zusammenarbeit mit dem SuPEr-Verein (Suchtprävention Erfurt) engagieren wir uns bei verschiedenen Projekten. Hauptsächlich in Schulen, im Gefängnis, in Jugendgruppen oder bei sozialen Trägern.

Ein besonderes Highlight in diesem Jahr war der „Revolution-Train“, ein speziell umgebauter Zug, der interaktiv, medial und pädagogisch wirksam zur Aufklärung beiträgt. In dem Zug werden den Schülerinnen und Schülern und Lehrern die fatalen Folgen des legalen und illegalen Suchtmittelkonsums vor Augen geführt.

In wenigen Tagen kann eine große Anzahl von Schülerinnen und Schülern mit professionell und altersgerecht aufgearbeiteten Filmbeiträgen, die auch die emotionale Ebene der Besucher ansprechen und eine tiefgreifende Wirkung erzielen, erreicht werden.

Rund 90% der Schülerinnen und Schüler in Deutschland, die den Zug bisher besuchten, bewerteten das Programm bei einer anschließenden Befragung mit der Schulnote 1 oder 2. Dies beweist, dass die Sprache dieses interaktiven Präventionsprojektes zielgruppenorientiert ist.



Nicht nur Informativ: Der Revolution-Train holt Schülerinnen und Schüler auch auf emotionaler Ebene ab und erweist sich deshalb als wirksames Mittel der Suchtprävention



Sommerfest und ANDERS rennt

Unter dem Motto: ANDERS rennt - Laufen für den guten Zweck - fand am 11. Mai unser 10. Spendenlauf am Roten Berg statt. Eigentlich sollte dieser Jubiläumslauf eingebettet werden in ein großes Familienfest mit tollem Bühnenprogramm und vielen bunten Jahrmarktständen am Roten Berg.

Aber Petrus hatte andere Pläne! Schon morgens während des Aufbaus goss es wie aus Eimern. „Das hört bald auf!“ sagten die Einen. „Ihr habt wohl nicht genug gebetet!“ oder „Wer weiß, wozu es gut ist!“ die Anderen. Es wurde 8 Uhr. Es regnete! Es wurde 9 Uhr. Es regnete! Es wurde 10 Uhr. Es regnete! Aber, was war das? Da kamen tatsächlich die ersten Gäste. Wollen die bei dem Regen wirklich laufen? Und ob sie wollten! Insgesamt wagten sich 140 Läuferinnen und Läufer an den Start. Klatschnass und dreckig wie die Schw... vollbrachten sie in anderthalb Stunden wirklich heldenhafte Leistungen! Selbst durchnässt, aber total glücklich, durften wir am Ende die erlaufene Rekordsumme von über 31.000 Euro verkünden.

Fazit: Regen bringt Segen und eine einmalig gute Stimmung und alle waren sich einig: Nächstes Jahr sind wir wieder dabei!

Ausblick

Nach den guten Erfahrungen im Bereich Kultur & Bildung steht unser Entschluss fest: Angebote für die Teilhabe an Kultur & Bildung werden wir im nächsten Jahr weiter ausbauen.

Für das Kulturprojekt Primetime haben wir bereits weitere interessante Gast sprecher und Musiker eingeladen. Ebenso werden wir die Veranstaltungen zur Suchtprävention insbesondere an Schulen ausbauen. In diesem Zusammenhang wird auch der Revolution-Train 2020 wieder im Erfurter Zughafen einlaufen.

Außerdem wollen wir die Teilhabe an Sport durch neue Angebote erweitern. Hier gilt in Deutschland neben „ANDERS rennt“ natürlich der Fußball als besonderes Kulturgut. Deshalb freuen wir uns sehr, dass wir im kommenden Jahr mit Cacau einen ehemaligen Fußballnationalspieler und den aktuellen Integrationsbeauftragten des Deutschen Fußball-Bunds (DFB) als Gast willkommen heißen dürfen.



Ansturm auf die Registrierung: Selbst anhaltender Dauerregen kann unsere Läufer nicht von Heldentaten abhalten.



Maskottchen Bruno darf natürlich nicht fehlen, erhält sich aber eine erstaunlich weiße Weste bei der Schlammschlacht vom Roten Berg.



Nicht aus Zucker und dazu wetterfest eingepackt. Für die Kamera schleicht sich Max sogar fast ein Lächeln ins Gesicht.

Organisation



Unser Team

Wir sind ein Team aus Müttern und Vätern, Alten und Jungen, Singles und Familien, handwerklich Begabten und akademisch Gebildeten, Praktikanten und Berufserfahrenen.

Ganz im Sinne unserer Vision darf und kann ein jeder sich nach seinen Gaben und Fähigkeiten einbringen. Aus den Hilfesuchenden werden Hilfegebende, aus Einzelkämpfern Team-Player. Gemeinsam sind wir das Jesus-Projekt Erfurt.

- › 16 angestellte Mitarbeiter
 - › zwei sind zum Sommer gegangen
 - › drei haben im Sommer angefangen
 - › eine Mitarbeiterin war in Elternzeit
- › 5 abgeschlossene BfD-ler / FSJ-ler
- › ca. 30 ehrenamtliche Mitarbeiter

Gemeinsames Leben in der Platte

Zentral ist für uns das Leben in Wohngemeinschaften – mitten im Plattenbaugebiet Roter Berg. Mit uns leben Familien, Studenten, FSJ-ler, Praktikanten und diejenigen, die die „Jugend von gestern“ bilden. Zurzeit sind wir 21 Personen. Verteilt auf derzeit sieben Wohnungen ist für jeden ausreichend Platz.

Gemeinsame Zeiten

Um Gemeinschaft zu leben, schaffen wir Treffpunkte. Besonders beliebte Zusammenkünfte sind unsere Frühstücks- und Mittagessenszeiten, unsere Gemeinschaftsabende und so manche gemeinsame Freizeitaktivität. Damit auch unser geistliches Leben gestärkt wird, beginnen oder unterbrechen wir unseren Tagesablauf für Andachten und Gebetszeiten.

Gemeinsam macht nicht einsam

Mit diesem Lebensstil setzen wir bewusst Akzente gegen den allgemeinen Trend des Egoismus und der damit oftmals verbundenen Isolation. Im gemeinsamen Leben lernen wir, einander zu achten und zu dienen und außerdem haben wir dabei jede Menge Spaß.

Urlaub in der Platte

Weil wir so herrlich unterschiedlich sind, ist bei uns auch immer was los. Unsere Gäste sind begeistert von der Dynamik, die im gemeinsamen Leben zu spüren ist. Wer will, kann live dabei sein!



Beitrag für die Gesellschaft

Täglich setzen wir uns mit unseren Angeboten dafür ein, dass Wertschätzung und Ermutigung in Situationen der Perspektivlosigkeit und Hoffnungslosigkeit hineingesprochen werden.

Im vergangenen Jahr kümmerte sich unser Team mit inzwischen 16 angestellten Mitarbeitern, zahlreichen ehrenamtlichen und FSJ-lern in vier Arbeitsbereichen um die Bedürfnisse von Kindern und Erwachsenen. Neben all den zielorientierten Angeboten ist unsere wichtigste Aufgabe, Beziehung zu den Menschen zu bauen. Sich ernsthaft Zeit nehmen, ein offenes Ohr haben und Mut zusprechen, sehen wir als wesentlichen Bestandteil unseres Handelns.

Um noch besser auf die Bedürfnisse von Eltern und Kindern eingehen zu können, verfolgen wir das Projekt „Endlich eigene Räumlichkeiten für bärenstark Erfurt“. Wir möchten kindgerechte Räume schaffen und Platz für Erziehungsangebote sowie Spiel- und Spaß-Möglichkeiten im Innen- und Außenbereich. Über Unterstützung für dieses Vorhaben würden wir uns sehr freuen!

Mehr Informationen dazu gibt's unter www.jesus-projekt-erfurt.de/bauprojekt

Das Interesse an unseren Angeboten wächst. Ganz herzlich möchten wir uns bei allen Spendern, Unterstützern und Botschaftern, die uns durch finanzielle oder praktische Hilfe zur Seite gestanden haben, bedanken. Jede Spende macht einen Unterschied!

Wir benötigen auch weiterhin viele Menschen, die unsere Vision teilen und sich für hilfsbedürftige Menschen, große und kleine, stark machen, da wir uns zu fast 100% durch Spenden finanzieren. Gerne möchten wir auf den folgenden Seiten einige Möglichkeiten zur Unterstützung nennen.





Ihr Beitrag

Jede Spende macht einen Unterschied! Unser Brot- und Buttergeschäft wird durch viele kleine, aber regelmäßige Spenden getragen. Monatliche Beiträge sind enorm hilfreich, weil sie uns Planungssicherheit geben. Aber es gibt viele Möglichkeiten:



Unternehmensspenden

Sie gestalten eine Spendenaktion in Ihrem Unternehmen, nehmen an einem Spendenlauf teil oder möchten zu Weihnachten die Gelegenheit nutzen, um unsere gemeinnützige Arbeit zu unterstützen? Wir freuen uns über Spendenaktionen und stehen bei Fragen gerne zur Verfügung.



Sachspenden

Unterstützung kann ganz praktisch sein! Auch mit Sachspenden können Sie sich für unsere Arbeit und die Menschen, die wir betreuen, einsetzen. Vor allem für unsere Sport- und Freizeitangebote werden regelmäßig Materialien (z.B. zum Basteln und Spielen) benötigt.



Anlassspenden

Gutes tun passt zu jedem Anlass! Egal ob Geburtstag, Hochzeit oder Jubiläum. Sie möchten anstatt Geschenken lieber den Anlass nutzen und unsere Arbeit finanziell fördern? Gerne unterstützen wir Sie darin mit Materialien und stehen bei Fragen zur Verfügung.



Projektbezogene Spenden

Egal ob Dauerauftrag oder Spendenaktion: Es ist immer möglich, einen direkten Projektbezug anzugeben. Ist zum Beispiel die Tagesstätte zur Herzensangelegenheit geworden, kann der Beitrag durch einen Hinweis direkt diesem Bereich zugeordnet werden.

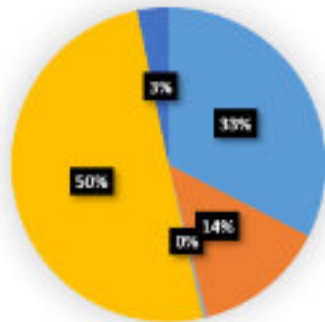


Einsatz von Finanzen

Die Arbeit des Jesus-Projekt Erfurt e.V. wird fast zu 100% durch Spenden finanziert. Die Mittel kommen unseren Projekten, d.h. Tagesstätte, Streetwork, bärenstark und Kultur & Bildung, direkt zugute.

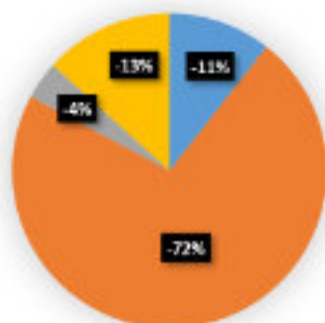
Alle Zuwendungen werden satzungsgemäß verwendet. Der Jesus-Projekt-Erfurt e.V. ist eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Erfurt mit der VR-Nr. 162334. Der Verein dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen und steuerbegünstigten Zwecken.

Mittelherkunft



● Allgemeine Spenden	114.829	33%
● Zweckgebundene Spenden	47.720	14%
● Zuschüsse Ämter & Stadtverwaltung	1.676	0%
● Zuschüsse & Förderungen	177.573	50%
● Verkauf & Beiträge	11.380	3%
Gesamt	353.178	100%

Mittelverwendung & Rücklagen



● Projekte	-38.292	11%
● Personal	-261.231	72%
● Öffentlichkeitsarbeit	-14.159	4%
● Administration	-48.079	13%
Gesamt	-361.761	100%

Zweckgebundene Rücklagen	28.866
Zweckgebundene Rücklagen Bau	178.732
Summe nach Rücklagenbildung	207.598

Transparenz & Qualitätssicherung

Um das uns entgegengebrachte Vertrauen unserer Teilnehmer und Förderer zu würdigen, liegt es uns am Herzen, größtmögliche Transparenz unserer Arbeit zu ermöglichen. Für unsere Mitarbeiter und unsere Arbeit gelten daher Richtlinien und Standards, die einen gewissenhaften Umgang mit unseren Teilnehmern und den uns anvertrauten Mitteln gewährleisten.



Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Als Unterzeichner der Initiative verpflichtet sich der Jesus-Projekt-Erfurt e.V., grundlegende Informationen zur Organisation öffentlich und transparent zu kommunizieren. Dazu gehören u.a. die Satzung, die Verwendung und Herkunft von Mitteln sowie Angaben zur Personalstruktur der Organisation; denn Transparenz schafft Vertrauen.



Datenschutz

Der Jesus-Projekt-Erfurt e.V. behandelt die ihm anvertrauten Daten und Informationen mit großer Sorgfalt und richtet sich nach der neuen Datenschutzgrundverordnung der EKD. Bei Fragen zum Datenschutz steht unsere Datenschutzbeauftragte Ruth von Kymmel zur Verfügung.



Kinder- und Jugendschutz

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Schutz vor körperlicher, sexueller und seelischer Gewalt. Jeder unserer ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter verpflichtet sich daher dem Bundeskinderschutzgesetz sowie grundlegende Richtlinien zum Schutz von Kindern und Jugendlichen einzuhalten, ihr Wohl zu achten und sie vor sexueller Ausbeutung, vor sexuellem, emotionalem oder physischem Missbrauch oder Vernachlässigung zu schützen. Der Jesus-Projekt-Erfurt e.V. ist außerdem in einer Vereinbarung mit dem Erfurter Jugendamt, um das Kindeswohl unserer jungen Teilnehmer zu wahren.

Bildnachweise

Icons auf Seiten 14, 30, 42, 52, 57 und Icon „Jugendschutz“ auf Seite 59 von [freepik.com](https://www.freepik.com) und [vecteezy.com](https://www.vecteezy.com)
Bild „Drogen“ aus Seite 31 von Matthew T. Rader auf Unsplash
Bild „Rettungsschirm“ aus Seite 43 von Untitled Photo auf Unsplash
Bild „Gehen“ auf Seite 44 von Matt Tsir auf Unsplash
Bild „Treffen“ auf Seite 44 von Yuriy Rzhemovskiy auf Unsplash
Bild „Helfen“ auf Seite 44 von Christian Siedler auf flickr.com unter CC BY-ND 2.0 Lizenz; Bild zugeschnitten.
Bild „Revolution Train“ auf Seite 53 mit freundlicher Genehmigung von SuPER e.V.
Bild „Baumpflanzung“ auf Seite 58 von Noah Buscher auf Unsplash
Icon „Datenschutz“ auf Seite 59 von Gregor Cresnar aus dem Noun Project unter CC BY-ND 3.0; Icon eingefärbt.

Die Urheber oben genannter Grafiken und Bilder haben ihre Werke gemeinfrei zur Verfügung gestellt. Die Urheber sind nicht über den Kontext informiert, in welchem die Werke eingebunden wurden und die verknüpften Inhalte sind nicht durch die Urheber intendiert. Alle nicht oben aufgezählten Grafiken und Bilder wurden entweder selbst erstellt oder bedürfen keiner weiteren Nachweise.

Links zu CC-Lizenzen:

<https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/deed.en>

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/deed.en>

Jesus-Projekt Erfurt e.V.

Alfred-Delp-Ring 77/78 • 99087 Erfurt

Vertreten durch:

Vorstandsvorsitz: Michael Flügge
Vorstand: Stefan Barwe
Vorstand: Maximilian von Kymmel

Registereintrag:

Eintragung im Vereinsregister.
Registergericht: Amtsgerichts Erfurt
Registernummer: VR 162334

Kontakt:

Telefon: 0361 5536225
Telefax: 0361 21890442
E-Mail: info@jesus-projekt-erfurt.de

Bankverbindung:

IBAN: DE93 8205 1000 0600 1006 00
BIC: HELA DE F1 WEM
Sparkasse Mittelthüringen

Jesus-Projekt Erfurt e.V.
Alfred-Delp-Ring 77/78
99087 Erfurt

www.jesus-projekt-erfurt.de